

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 89

Samstag, 23. Juli 1904

43. Jahrgang.

## Deutsche Kundgebungen.

Die slavischen Parallelklassen an den Lehrerbildungsanstalten in Troppau und Teschen haben die schlesischen Deutschen zu eindringlichen Kundgebungen veranlaßt. Die deutsche Bevölkerung will davon nichts wissen. Sie wehrt sich vorausahnend mit allen Mitteln gegen die Vertuschung deutscher Anstalten. Denn die Deutschen haben mit solchen Parallelklassen und mit der Einführung der Zweisprachigkeit in deutschen Anstalten die schlechtesten Erfahrungen gemacht. Der Schluß solcher Zwitterveranstaltungen war jedesmal die Verdrängung der Deutschen und die Besignahme durch die Tschechen. Wen die Deutschen so argwöhnisch und mißtrauisch geworden sind, trifft die Schuld nur jene Reihe von Regierungen, welche allen tschechischen Anforderungen gegenüber knieschwach bis zum Zusammenfallen sich erwiesen haben. Nicht die Tschechen werden von den Deutschen gefürchtet, wohl aber die österreichischen Regierungen, die vor den Kramarsch und Straneky kapitulieren, weil sie glauben, auf diese Art die tschechische Anmaßung eher herabstimmen zu können, als durch ein festes Auftreten. Freilich wird dadurch diese Anmaßung nur immer dreister. Auf diese Art wird der tschechische Kampf gegen Oesterreich und das Deutschtum niemals beendet werden. Alle Erfahrungen sprechen dagegen, keine einzige für das Verhalten der Regierung, am allerwenigsten die Erfahrung der letzten Obstruktionsjahre.

Herr von Koerber glaubt sich durch diese Parallelklassen zugleich mit den Deutschen wie mit

den Tschechen abzufinden, überdies den Polen, zu denen er eben zu wandern im Begriffe ist, eine Gefälligkeit zu erweisen, die ihm bei seinen weiteren Bemühungen, die tschechische Obstruktion zu beseitigen, gute Früchte tragen soll. Nun, um den Deutschen die Sache mundgerecht zu machen — die Slaven scheinen mit seinem Vorgehen ganz einverstanden zu sein, was recht bezeichnend ist — läßt Koerber verkünden: „Den Deutschschlesiern ist gewiß nicht zuzumuten, daß sie irgendeine ihrer zweifach gefährdeten nationalen Verteidigungspositionen leichten Herzens preisgeben sollten. Es fragt sich aber, ob die Schädigung, welche die Deutschen Schlesiens in der Errichtung der slavischen Parallelklassen erblicken, dem schlesischen Deutschtum nicht ärgeren Schaden erspart. Sobald das Bedürfnis nach tschechischen und polnischen Lehrern in Schlesien erwiesen und folglich die legale Voraussetzung für ihre Heranbildung im Lande gegeben ist, kann es sich nur noch darum handeln, ob eine selbständige slavische Anstalt oder die Angliederung slavischer Klassen an deutsche Anstalten vorzuziehen ist. Sene würde sicherlich ein Herd der nationalen Agitation werden, diese stehen unter deutscher Oberleitung, welche das Eindringen der Politik in die Schule abzuwehren vermag. Man wird nicht umhin können, dieser Ueberlegung Raum zu gewähren.“

Darauf ist zu erwidern, daß die Deutschschlesier behaupten, es bestehe gar kein Mangel an slavisch sprechenden Lehrern für die tschechischen und polnischen Schulen in Schlesien. Jedenfalls wurde dem „Bedürfnis“ nach solchen Lehrern auch bisher genügt und es müßte vor allem erst erwiesen werden,

daß nunmehr besondere Veranstaltungen, seien es diese oder jene, für die Erfüllung dieses Bedürfnisses unbedingt notwendig geworden sind — so daß diese Erfüllung nicht lediglich ein Eingehen auf slavische Forderungen aus ganz anderen Gründen als aus dem Grunde des Bedürfnisses bedeutet. Nur die slavischen Wortführer haben ein erhöhtes Bedürfnis nach slavischen Volksschullehrern herausgeholt. Wenn das Unterrichtsministerium die stets erneuerten Forderungen der slavischen Führer in diesem Falle als berechtigt anerkennt, dann steht dies mit den Behauptungen der Deutschschlesier in geradem Widerspruch. Herr von Koerber würde aber gegen seine eigene Politik verstoßen, wenn er sich zur Erfüllung einer tschechischen und polnischen Liebhaberei einseitig herbeiließ. Auch bleibt es auffällig, daß diese Parallelklassen über den Kopf der schlesischen oberen Schulbehörden und der Landesverwaltung überhaupt hinweg verfügt werden sollen. Weiters ist zu fragen, warum denn eine selbständige slavische Anstalt durchaus „ein Herd nationaler Agitation“ werden müßte. Freilich es hat sich ergeben, daß solche Anstalten jedesmal solche Herde geworden sind, obwohl sie unter der Aufsicht der Schulbehörden und der Regierung stehen. Die Befürchtung ist also ganz begründet. Das ist aber ein sehr schlechtes Zeugnis für die Unterrichtsverwaltung und die Regierung, wenn sie dergleichen sich selbst eingestekt, was die bestehenden slavischen Schulanstalten betrifft, und wenn sie es selbst befürchtet, daß es mit neuen solchen Anstalten abermals denselben schlechten Weg gehen wird. Es ist traurig, aber es ist so, daß diese ihre eigenen Wege der

Nachdruck verboten.

## Schritt für Schritt.

Geschichte einer Familie.

Roman von Georg Freimut.

(8. Fortsetzung.)

Und an diese gemeinsam verlebten Stunden dachten jetzt der Amtmann und sein Weib, als sie sich entschlossen, der toten Bäuerin die letzte Ehre zu geben und damit zum ersten male wieder den düsteren Sternhof zu betreten. Was sollte sie auch hindern? Die Sache mit der Steiner war ja nun vorbei, das Gericht hatte sie aufgegeben, und schließlich war ja der Bauer selbst gar nicht ernstlich in Frage gekommen. Für ihn, den Amtmann, den Vertreter der Obrigkeit, mußte das genügen. Und was sich die Leute von dem unteren Steg erzählten — nun ja ... freilich ... aber ganz untrüglich erwiesen war ja die Sache schließlich auch nicht. Jedenfalls müßte er sich erst selber überzeugen, ehe er es ganz sicher glaubte.

So waren sie gegangen ...

„Es ist droben auf dem Sternhofe doch nicht so, wie es sich die Leute erzählen“, sagte der Amtmann daheim zu seinem Weibe. „Es ist nicht mehr wie früher, das sieht man ja. Der Hofer ist finster und verbittert, das kann man gar nicht bestreiten. Aber mir hat er doch nicht den Eindruck gemacht, als ob ihn das böse Gewissen plagte. Da droben guckt das Verbrechen aus jedem Winkel — hatten sie gesagt. Ich bin wohl selbst erst so gewesen, jetzt glaube ich nicht mehr daran.“

Sie wollte seine Gründe dafür hören. Aber er fuhr in seinem Gedankengange fort:

„Und auch der Pfarrer ist bei denen, die es noch sagen. Nur an das Gespenst will er nicht glauben. Ich habe neulich lange mit ihm darüber gesprochen. Er hat sich viel damit beschäftigt in seinen Gedanken. Es sei ein sehr lehrreiches Beispiel, eine Predigt, wie sie nicht eindringlicher von der Kanzel gesprochen werden könnte. Er würde gern davon in der Kirche reden, aber es ginge nicht.“

Und er erzählte, wie ihm der Pfarrer das alles von einer ganz anderen Seite beleuchtet habe, daß sich's ganz schön anhören ließe. Es sei ein Fall, habe er gesagt, der wieder einmal zeige, wie eine Schuld das Lebensglück einer ganzen Familie untergrabe und vernichte. Von einem Mord brauche er gar nicht zu reden, — auch wenn es ein Selbstmord wäre! Dann gäbe es ja auch einen Mörder, der das Mädchen in den Tod getrieben habe! Und dann habe er erzählt, wie glücklich die Sternhofer vorher gewesen seien, wie sie von allen geachtet worden wären und im eigenen Hause in Liebe und Frieden gelebt hätten. Und wie man vorher auch den Arnold im „Löwen“ beneidet hätte. Dann aber sei die Schuld in dieses Glück getreten. Und nun habe er ihm gezeigt, wie so alles, alles anders geworden sei: wie sie jetzt von allen gemieden würden und selbst niemand offen ins Gesicht sehen könnten, wie sich in das Familienleben der Unfriede, ja, der Haß gestohlen hätte, wie auch den „Löwenwirt“ alles Glück verliesse in der Familie und im Geschäft, ja, wie die Schuldloseste von allen in langsamen Seelenleiden dahingefiecht sei. Und das Ende — habe er gesagt —, er fürchte, es würde ein noch schlimmeres Ende kommen.

Ruhig schloß er:

„Nun, ganz so schlimm will mir das alles nicht scheinen. Unrecht haben sie alle getan und das haben sie genug büßen müssen; daß sie aber an einer so schweren Schuld tragen — darnach sehen sie mir doch nicht aus.“

„Dann wird es ja auch das Ende zeigen“, fügte die Amtmännin hinzu.

Auch Katharine und Franz sahen sich wieder. Sie trafen sich im Hause des Amtmannes, als Franz für den Vater eine Besorgung hatte. Eine jähe Angst überfiel das Mädchen, als sie sich auf einmal dem Jugendgespielen gegenüber sah, auf dessen Familie ein so schrecklicher Verdacht lag. Sie hatte ihn wohl Jahre lang nicht gesehen, aber in der letzten Zeit doch oft an ihn denken müssen. Dennoch kam ihr sein Erscheinen ganz unvermutet und jagte ihr einen Schrecken durch die Glieder.

Er kam ihr sehr verändert vor. Sie fand, daß er als Knabe fast männlicher ausgesehen habe. Dabei fiel ihr ein harter Zug um seinen Mund auf, den er früher nicht gehabt hatte.

Er sprach wenig, mit ihr fast gar nicht. Als er fort war, regte es sich in ihr wie ein Bedauern für den Mann, den sie als glückliches Kind gekannt und auf dessen Gesicht sie jetzt deutlich gelesen hatte, daß dieses Glück nun für ihn vorbei war. Sie fing an, ihm nachzufühlen, den das Geschick um seine schönsten Hoffnungen betrogen. Eins tröstete sie dabei: auf ihn hatte niemand auch nur den Schimmer eines Verdachtes werfen können; mochte hier eine schwere Schuld bestehen, — seine Hände waren rein.

Acht Kapitel.

Eines Tages wurde es dem Sternhofer mit Schrecken klar, daß die Wirtschaft des einst so präch-

slavisch-nationalen Propaganda gehen und daß nichts geschehen kann, diese Anstalten mehr als bloß dem äußeren Scheine nach bei der österreichischen Stange zu erhalten. Aus denselben Gründen kann auch eine „deutsche Oberleitung“ solcher Parallelklassen das „Eindringen der Politik in die Schule“ nicht abwehren und die Nachhilfe der tschechischen polnischen Macher und Abgeordneten würde, was die Deutschen mit Recht als bestimmt voraussetzen, diese Parallelklassen zur Utraquisierung der Anstalten ausnützen, wie das auch anderwärts der Fall war, bis es, wenn die jetzigen deutschen Lehrerbildungsanstalten nicht ganz der Verflabung zugeführt werden könnten, später zu einer Teilung der Anstalten in deutsche und slavische kommen müßte. Da ist es wohl besser, wenn wirkliches „Bedürfnis“ vorausgesetzt, die slavische Anstalt sofort errichtet wird und die Unterrichtsverwaltung wirklich einmal genügende Vorsorge trafe, daß diese Anstalt nur ihren wirklichen Zwecken, nicht aber der slavischen Propaganda dienen könnte.

## Politische Umschau.

### Inland.

#### Die Slavifizierung Schlesiens.

Der Unterrichtsminister Dr. N. v. Hartel ist nach Gastein abgereist, ohne persönlich in der Frage der tschechischen Parallelklassen das Wort ergriffen zu haben. Man konnte also immer noch glauben, daß es sich bloß um einen Sanierungsversuch des Landespräsidenten Grafen Thun handelte, trotzdem dieser den deutschen Protestlern gegenüber bemerkt hatte, daß sie sich sehr beeilen müßten, wenn sie einen Erfolg erzielen wollen. Vorderhand ist es jedoch bei den Protestversammlungen und Entschliebungen geblieben und die in der Versammlung der schlesischen Abgeordneten gewählte Deputation wird erst Freitag in Wien erscheinen. Inzwischen ist Herr von Hartel nach Gastein gereist und gleich nach seiner Abreise wurde von einer polnisch-offiziösen Seite die Mitteilung verbreitet, daß das Unterrichtsministerium nicht nur die Pläne des Grafen Thun unterstütze, sondern sogar schon den ganzen Plan für die Parallelkurse fertiggestellt und sich mit dem Finanzministerium über die Kostenfrage geeinigt habe, ja daß bereits die erforderlichen Kosten in dem Budget für das Jahr 1905 aufgenommen erschienen. Es ist selbstverständlich, daß — falls wirklich diese Vorbereitungen schon abgeschlossen sind — es sich hier bloß um ein Elaborat handeln kann, welches dem Ministerrat, der darüber zu entscheiden hat, erst dann vorgelegt werden soll, bis man sich nun überhaupt entschlossen hat,

die Parallelklassen zu schaffen. Daß dies nicht so bald geschehen wird, kann man mit vollem Recht annehmen, denn Dr. v. Koerber wird gewiß nicht den Tschechen etwas geben, was kein Kompensationsobjekt für die Obstruktion sein kann und nur tiefe Mißstimmung in deutschen Kreisen hervorrufen muß. Notwendig sind die Parallelkurse mit Rücksicht auf die Schulverhältnisse Schlesiens nicht und politische Gründe für ein solches Vorgehen können gerade jetzt nicht ausschlaggebend sein.

### Ausland.

#### Der russisch-japanische Krieg.

##### Depesche Kuropatkins an den Zaren.

Ein Telegramm des General Kuropatkin vom 21. d. an den Kaiser meldet: Gestern ist keine besondere Veränderung im Operationsgebiete unserer Armee vor sich gegangen. In der Nacht auf den 19. d. griff eine Abteilung unserer Jäger mit einer Anzahl Kosaken einen japanischen Vorposten an, welcher sich im Dorfe Khudianzo, 16 Kilometer südöstlich von Tshabuan, festgesetzt hatte. 21 Japaner wurden durch Bojonettische durchbohrt. Ein geringer Teil des Vorpostens, dem es gelungen war, Reißaus zu nehmen und sich in die Berge zu flüchten, wurde von dem Feuer einer zur Hilfeleistung herbeigeeilten Kompanie empfangen. Aus Helmen und verschiedenen anderen erbeuteten Gegenständen geht hervor, daß der Vorposten aus der Mannschaft des 4. Garde-Regiments zusammengesetzt war. Auf unserer Seite wurde ein Mann getötet und vier Mann verwundet.

##### Japanfreundliche Kundgebungen Deutschlands.

Offenbar im offiziellen Auftrag und im Zusammenhang mit dem Telegramm des Kaisers Wilhelm an das Wyborgsche Regiment macht der „Lokal-Anzeiger“ auf zwei Fälle aufmerksam, in denen deutsche Freundlichkeitskundgebungen nach der japanischen Seite hin erfolgt sind. Der Kapitän des Kanonenbootes „Chokait“, Hayashi, der mit seinem Schiff in der Rimsaubucht den Angriff auf Rimsau unterstützt hatte, war bei dieser Aktion gefallen. Hayashi war längere Zeit der Berliner japanischen Gesandtschaft als Marineattaché zugeteilt und von diesem Posten erst kurz vor Ausbruch des Krieges abberufen worden. Kaiser Wilhelm hat nun Gelegenheit genommen, als er den Tod Hayashis erfahren, dem japanischen Militärattaché, Oberstleutnant Di, sein Beileid zu dem Verlust eines so wackeren Kameraden auszusprechen. Ende Mai fand in Tokio die feierliche Beisetzung von 13 Offizieren statt, die beim Untergang des Kreuzers „Yoshino“ und des Schlachtschiffes „Hatsuse“ ihren Tod gefunden hatten. In dem Trauerzug, der sich zum Friedhof bewegte, schritt neben dem italienischen

und amerikanischen Gesandten auch der Graf Arco-Valley, der Gesandte Deutschlands.

#### Die Arbeitslosen in Russisch-Polen.

Warschauer Blätter melden: Wegen der gewaltigen wirtschaftlichen, durch den Krieg hervorgerufenen Depression ist die Zahl der Arbeitslosen in Warschau auf 36.000, in Lodz auf 10.000 und im Bezirk Kalisch auf 8000 gestiegen, und überdies gehen die Preise der Lebensmittel rapid in die Höhe.

#### Das baltische Geschwader.

In der ersten Hälfte des August segelt die zweite Division des baltischen Geschwaders, das aus älteren Kriegsschiffen und kleineren Kreuzern besteht, nach Ostasien ab. Nach der Beschaffenheit dieser Schiffe ist deren Auslaufen für den Krieg eigentlich ganz bedeutungslos, dennoch aber wertvoll für den Kapendienst.

#### Kuroki im Kampfe mit dem linken Flügel der Russen.

„Daily Telegraph“ meldet aus Mukden vom 19. d.: Seit zwei Tagen wagt ein noch jetzt anhaltender heftiger Kampf. Die Japaner griffen mit überlegenen Streitkräften und großer Tapferkeit die Russen an, welche sich vorzüglich verteidigten. Die Umgehung der Russen durch die Japaner in östlicher Richtung sei die eigentliche Ursache des russischen Rückzuges. Schwere Verluste werden gemeldet. Das Blatt fügt hinzu, die Telegramme scheinen durch die Zensur stark verstümmelt worden zu sein.

## Tagesneuigkeiten.

(Taschenspieler-Kunststücke.) An einem Markttag wurden in einem englischen Provinzstädtchen vier Taschendiebe verhaftet. Man steckte sie in eine Zelle. Als der Inspektor am nächsten Tage die Zelle inspizierte, fand er die vier Diebe Karten spielen. Er rief einen Wärter herbei und die Diebe, sowie die Zellen wurden gründlich untersucht, ohne daß es möglich war, die Karten zu finden. Dasselbe wiederholte sich Tag für Tag, bis einer der Diebe entlassen wurde. Der Inspektor ließ den zu Entlassenden zu sich kommen und fragte ihn in sehr freundlichem Tone, was er eigentlich immer mit den Karten gemacht habe, daß man sie nie hat finden können. Der Dieb erzählte es. Jedesmal, wenn der Wärter in die Zelle getreten war, hatte einer der Diebe die Karten dem Wärter in die Tasche gesteckt. Dann konnte er natürlich lange suchen. Wenn der Wärter dann die Zelle verließ, nahm man ihm die Karten wieder aus der Tasche heraus.

(Die Zweihundertmillionen-Bräut.) Aus London wird berichtet: Miß Pauline Astor, eine der reichsten und begehrtesten Partien der

tigen Hofes in beständigem Rückschritt begriffen war. Es ließ sich deutlich zurückverfolgen bis dahin, wo erst ein Stillstand und dann ein sich immer mehr beschleunigender Rückgang eingetreten war, bis in die Zeit zurück, wo er sein Weib verloren hatte.

Ein eifriger Schrecken packte den Körper des starken Mannes. Er sogte mit den Händen nach der Stirn, dumpfer Schmerz hämmerte in seinen Schläfen. Dahin also war es mit ihm gekommen! Mit dem Hofe, dem Stolz seiner Väter, dessen Gedeihen die Ehre der Familie bedeutete, ging es rückwärts, unaufhaltsam rückwärts! Wie lange noch, bis es ganz zu Ende war?!

Er durchmaß das Zimmer mit unruhigen Schritten. Eine quälende Angst stieg ihm zum Halse empor und schnürte ihm mit Eisenklammern die Kehle zu. Er rang nach Atem; ihm war es, als müßte er daran zugrunde gehen.

Und noch einmal schlug er das große Rechnungsbuch auf, das ihm die Erkenntnis gebracht hatte, und überflog die Posten. Da stand es deutlich, er hatte sich nicht geirrt: rückwärts, rückwärts ging es mit dem stolzen Hofe.

Aber wie war es denn gekommen? War er blind gewesen die ganze Zeit her, daß das alles unter seinen Augen hatte geschehen können? Hier war kein Zweifel: das Gesinde war faul gewesen, bodenlos leichtsinnig mit dem Eigentum seines Herrn. Und plötzlich war es ihm, als müßte er zur Tür hinausstürzen und sich auf sie werfen und sie mit seinen Fäusten bearbeiten, die allein die Schuld an seinem Unglück trugen. Aber dann stand er wieder still. Er fühlte sich auf einmal so einsam und ver-

lassen; er mußte das alles allein tragen; er hatte niemand, der ihn in seinen quälenden Sorgen tröstete, der mit ihm trug — gar niemand. Und auf einmal kam es über ihn wie eine Sehnsucht nach seinem Weibe und eine Neue packte ihn, daß er ihr Unrecht getan und daß er sein Glück von sich gestoßen hatte, als es noch bei ihm gewesen. Er stützte den heißen Kopf in beide Hände und versank in dumpfes Brüten. Ihm war, als sei er allein auf dem öden Hofe, auf der weiten Erde und als sein jüngster Sohn unter der Tür erschien und ihn fröhlich rief, da hob er nicht einmal den Kopf empor und antwortete nicht.

Der Knabe dachte, er schlief, und schloß leise die Tür. — — —

Den anderen Tag war er ruhiger geworden. Es kam ihm jetzt doch noch nicht so schlimm vor, als ob er sich unmittelbar vor dem Ruin befände. Dafür stand sein Besitztum denn doch noch auf zu festem Boden. Aber anders mußte es werden von nun an, wenn er nicht untergehen wollte, das war nicht zu leugnen. Doch wie sollte es geschehen? Die Bäuerin fehlte überall, wohin man nur sehen mochte. Sie fehlte dem Bauer als helfendes, beratendes Weib, fehlte als Mutter den Kindern und als strenge, selbst unermüdet fleißige Herrin dem Gesinde. Sollte er etwa wieder heiraten, um diesen Verlust zu ersetzen? Er lachte spöttisch in sich hinein: es war ja ein Unsinn, nur daran zu denken. Er, mit seinen Sechszwanzig, den großen, selbst schon verheirateten Kindern, — er dachte nicht weiter. Es war ihm plötzlich ein Gedanke gekommen, der ihn gefangen hielt, von dem er nicht los kam, so fremd

er ihm auch erschien: Franz! Ja, er selber konnte nicht mehr heiraten — aber wie nun, wenn Franz die Bäuerin brachte, die dem Sternhofe und allen, die dort wohnte, fehlte? Wenn Franz heiratete? Dann war ihnen allen geholfen. Dann hatte Franz wieder jemand um sich, der ihm nahe stand; dann hatte Heini vielleicht wieder eine Mutter gefunden, und in der Wirtschaft war die leitende Hand einer Frau, die an dem allen ein persönliches Interesse nahm. Und je länger er bei dem Gedanken verharrete, umso klarer wurde es ihm, daß es kein anderes Mittel gäbe, um den Sternhof vom Untergange zu retten, als wenn Franz eine Bäuerin brächte. Bis es zuletzt in ihm zur festen Überzeugung wurde, von der ihn niemand hätte abbringen können, und zum festen Entschluß, als ob es sich dabei in erster Linie um seine Person handelte: Franz muß heiraten! Daran, daß Franz selber hierbei das erste Wort zu sprechen hätte und daß er sich auch gänzlich weigern könnte, — daran dachte er nicht. Er dachte nur an den Sternhof, das Erbe seiner Väter, den Sitz der Familienehre, und wo dessen Wohl in Frage kam, — was gab es da überhaupt noch zu bedenken?

Auch die Frage, wer die neue Herrin des Sternhofes werden sollte, machte ihm weiter keine Sorge. Nach seiner Meinung kamen nur wenige ernstlich in Betracht, denn das eine stand unweigerlich fest: reich mußte sie sein, die Bäuerin auf dem Sternhofe werden wollte. Hier war kein Platz für Bettelvolk, bei dem kein Sperling was zu fressen findet. Er wollte was in der Truhe sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Welt, hat endlich ihre Wahl getroffen, nachdem man schon so oft sie mit britischen Herzögen und deutschen Prinzen verlobt und sich über den beneidenswerten Zukünftigen den Kopf zerbrochen hatte. Sie hat sich mit dem Kapitän H. Spender-Clay verlobt. Pauline Astor ist die einzige Tochter des bekannten Multimillionärs William Waldorf Astor; sie hat allen Bewerbungen, die so vielfach auf sie einströmten, unerschütterliche Ruhe und Kälte entgegengesetzt und nun, unbeirrt von den Schlingen und Ränken der für ihre Ehre besorgten Mütter, ihre Hand dem jungen Kapitän gereicht. Die junge Braut ist die Tochter einer berühmten Schönheit aus Philadelphia, Mamie Paul, die Astor heiratete und die 1892 in ihrem schönen, früher dem Herzog von Westminster gehörigen Herrensitz starb. Die Tochter hat viel von den Reizen der Mutter; aber ihre Schönheit wird doch verdunkelt von den großen Schätzen, die ihr einstmals zufallen werden. Das Vermögen ihres Vaters wird auf 500 bis 600 Millionen Mark geschätzt, und da Miß Astor der Liebling ihres Vaters ist und sie nur zwei Brüder hat, so werden ihr wohl 200 Millionen Mark einkommen gehören. Der Begründer dieses Millionärsengeschlechtes, dessen Reichtum so sprichwörtlich ist, wie der Rothschilds, John Jakob Astor, war der Sohn eines Schlächters aus Waldorf in Deutschland. Er kam als armer Junge nach Amerika und hinterließ ein Vermögen von 40 Millionen Mark. Colonel John Jakob Astor, der jetzige Chef der Familie, lebt in New-York, und ist noch reicher als sein Bruder, der Vater der Braut. William Waldorf Astor ist aus Amerika nach England übergesiedelt, weil er den amerikanischen Reportern entfliehen und ein ruhiges Leben führen wollte. So will er einmal an einem Wintermorgen um ein Uhr mittags gerade beim Aufstehen von einem tödlich aussehenden Subjekt angefallen worden sein, das mit der Frage auf ihn zustürzte: „Sind Sie Mr. Astor? Die „Morning Mail“ will wissen, was Sie mit den drei Millionen Dollars machen wollen, die Sie gestern von der Bank abgehoben haben?“ Um solchen Ueberumpelungen zu entgehen, verließ er im August 1899 Newyork und wurde englischer Staatsbürger...

(Eine interessante Desinfektions-einrichtung an Telephonen.) Das Benutzen von Telephonen, die jedermann zugänglich sind, ist oft eine recht mißliche Sache; die zahlreichen Infektionskeime, die im Munde vorhanden sind, setzen sich in der Sprechmulde fest und werden so auf andere übertragen. Man hat jedoch bisher vergeblich nach einem Mittel gesucht, um die Ansteckungsgefahr, die hiemit verbunden ist, hinwegzuräumen. Nun ist es aber, wie wir einer Mitteilung des Patentanwaltsbureau F. Fischer in Wien entnehmen, zwei amerikanischen Erfindern gelungen, eine Abtönungsvorrichtung für Krankheitskeime an Sprech- und Hörstellen von Telephonen zu konstruieren,

welche so einfach und wirksam ist, daß sie wahrscheinlich eine weite Verbreitung finden dürfte. Gemäß diesem Verfahren wird beim Abheben des Hörers vom Haken durch diesen ein Gasbahn geöffnet, dessen Gas durch eine gleichzeitig bewegte Zündvorrichtung entzündet wird. Die entstehende Hitze gelangt an die Bakterienherde und tötet die Keime. Durch Vermittlung eines Thermstaten schließt sich nach einiger Zeit der Gasbahn wieder. Da die von der schnell erzeugten und erlöschenden Flamme bespülten Teile alle feuerfest sind, so erleiden die Apparate durch die Flammen keine Schädigung und die Wirkung ist dennoch eine absolut keimtötende.

(Automobilabenteuer eines Amerikaners.) In diesem Sommer bevorzugen die vielen Amerikaner, welche ihre Automobile nach Europa bringen, die Fahrt von Paris nach Wien, und zwar schlagen sie alle die Route Simbach-Bolling-Nied ein, obwohl diese enorme Steigungen aufweist. Am vergangenen Donnerstag befand sich der Newyorker Millionär Robert Goelet mit einer Dame und seinem Chauffeur in dieser Gegend und fuhr mit ziemlicher Geschwindigkeit von Nied nach Bolling. In der Nähe dieses Ortes mußte das Automobil einem hochbeladenen Erntewagen vorfahren, den ein zwölfjähriger Bub lenkte. Die Pferde scheuten und warfen den Erntewagen um, wobei der kleine Rosselenker unter die Ladung zu liegen kam. Die Amerikaner hielten an und halfen den Burschen aus seiner gefährlichen Lage befreien; ein des Weges kommender Radfahrer kaufte aber gleichzeitig nach Altheim und berichete dort, ein Automobil habe einen Knaben überfahren und getötet. Dem Kleinen war nichts geschehen, und Mr. Goelet bot seinem Vater eine Tausendfranknote, die zurückgewiesen wurde, weil man wahrscheinlich ihren Wert nicht kannte. Als die Amerikaner wegfahren wollten, stellten sich die Erntearbeiter mit Heugabeln, Sensen und Knütteln auf und belagerten das Automobil. Als die Gendarmen aus Altheim kamen, war die Situation so bedrohlich, daß die Amerikaner nur durch Vorhalten ihrer Revolver sich der Angreifer erwehren konnten. Sie wurden nach Mauerkirchen eskortiert, wo tags darauf eine Verhandlung beim Bezirksgerichte stattfand, die mit der Verurteilung zu einer Geldstrafe wegen Schnellfahrens endete.

(Das deutsche Volkslied.) Es gibt in Oesterreich kein zweites deutsches Liederbuch, das sich einer gleichen Verbreitung rühmen könnte, als das „Liederbuch für deutsche Studenten“ von Fritz Hirth. (Preis 40 Heller brochiert, 75 Heller in Original-Leinenband). In diesem Liederbuche sind nicht bloß die Burschenlieder enthalten, sondern es ist auch in hervorragender Weise den deutschen Volksliedern ein Platz eingeräumt. Wie man uns mitteilt, unternimmt es der Verlag der V. B. Enderschen Kunstanstalt in Neutitschein, zu diesen Liedworten auch die Melodien in einem besonderen Fest-

herauszugeben. Dieses Unternehmen verdient Anerkennung, wird doch dadurch für das deutsche Lied und insbesondere für das deutsche Volkslied Interesse in die weitesten Schichten getragen werden. Mögen diese Bestrebungen die nötige Würdigung im Kreise aller derer finden, die für das deutsche Lied noch Sinn haben.

### Eigen-Berichte.

Hl. Dreifaltigkeit in W.-B., 22. Juli. (Brand.) Dienstag, um 3/4 9 Uhr wurde unser Markt durch Feueralarmsignale in große Unruhe versetzt. Es stand nämlich das Wirtschaftsgebäude der Arzteswitwe Julie Hyzienski in hellen Flammen. Die Gefahr einer Weiterverbreitung war eine immense. Da erschien noch zur rechten Zeit die heimische Feuerwehr unter Kommando ihres Hauptmannes Herrn Golob und begann ihr Rettungswerk. Es gelang derselben auch infolge ihrer aufopfernden Tätigkeit das Feuer zu lokalisieren und so den Markt vor weiterem Schaden zu bewahren. Auch der braven Gendarmerie muß in anerkannter Weise gedacht werden, da sie sofort am Brandplatz erschien und sich an dem Rettungswerke mit großem Erfolge beteiligte.

Radkersburg, 22. Juli. (Blitzschlag.) Am 18. d. schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in das gemauerte, mit Ziegeln gedeckte Wohnhaus des Besitzers Franz Wolf in Hürth ein und setzte das angebaute Wirtschaftsgebäude in Brand, wodurch letzteres mit den darin befindlichen Getreide- und Futtermitteln bis auf den gemauerten Unterbau ein Raub der Flammen wurde. Wolf erleidet einen Schaden von 3000 Kronen und ist mit den Gebäuden auf 2000 Kronen versichert.

Radkersburg, 22. Juli. (Turnfest.) Unter dem rührigen Ausschusse gedeihen die Vorbereitungen für die Festtage des Radkersburger Turnvereines. Die bereits fertiggestellten, auf Namen lautenden Festkarten zeichnen sich durch geschmackvolle Ausföhrung aus, enthalten die vollständige Festordnung und harren der Versendung. Bei der Gelegenheit wird erinnert, daß Anmeldungen für dieses Fest bis längstens 1. August erfolgen mögen, damit dem Festausschusse durch spätere Anmeldungen keine Schwierigkeiten erwachsen. Der Radkersburger Turnverein gibt sich der Hoffnung hin, daß die Beteiligung an der Feier seines 20jährigen Bestehens eine recht zahlreiche sein werde. Er wird alles aufbieten, damit die Teilnehmer mit den besten Erinnerungen aus der deutschen Grenzstadt scheiden. Dafür bürgt die über die Grenzen des Landes bekannte Gastfreundschaft der Radkersburger. Die Zusagen seitens der Frauen und Mädchen zur Verschönerung des Festes beizutragen sind bereits reichlich erfolgt.

Robitsch-Sauerbrunn, 20. Juli. (Wadebrief.) Am 16. Juli fand in unserem

### Schlussfeier der Haushaltungs- und Fortbildungsschule in Marburg.

Aus Anlaß des Schulschlusses und des 20jährigen Bestehens der genannten Anstalt fand am 14. Juli d. J. eine erhebende Festfeier statt. Nach einem feierlichen Dankgottesdienste in der Vorstadtparckirche fand die Eröffnung der Arbeitsausstellung in den hellen und prächtigen Anstaltsräumen durch die Vorsteherin Frau Lina Hartmann im Beisein der Damen des Aufsichtsrates statt. Hiemit verband sich eine seltene und eigenartige Ueberraschung für die an diesem Tage von der Anstalt scheidende Leiterin Fräulein Katharine Jalas, welche die Haushaltungs- und Fortbildungsschule seit deren Gründung unentgeltlich geleitet hat, indem sie auf die ihr zufallende Leitungsgebühr alljährlich zu Gunsten der an der Haushaltungsschule wirkenden Arbeitslehrerinnen verzichtete. Ueber Veranlassung des Aufsichtsrates der Schule wurde nämlich vom akademischen Maler Herrn Professor Graf in Graz nach einer Photographie das trefflich gelungene Bildnis des Fräulein Jalas in Del gemalt. Das Gemälde, welches in seinem prächtigen altdeutschen Rahmen die Inschrift „Mitgründerin und Leiterin der Haushaltungs- und Fortbildungsschule 1884—1904“ trägt, war während der Festmesse im Amtszimmer der Anstalt angebracht worden. Nach Entgegennahme des wärmsten Dankes vonseite der Leiterin für die sinnige und liebevolle Ehrung, befristigten die Damen die reichhaltige und prächtige

Arbeitsausstellung, die 6 Zimmer einnahm. (Wir kommen noch auf die Ausstellung zurück.)

Die eigentliche Festfeier wurde im reichgeschmückten Turnsaale des Hauses um 5 Uhr nachmittags abgehalten und war von den Eltern der Schülerinnen und Freunden der Schule sowie von Frauen, die ehemals Schülerinnen der Haushaltungs- und Fortbildungsschule waren, äußerst zahlreich besucht.

Unter den Festteilnehmern befanden sich auch die Herren Statthaltereirat Marius Graf Attems, Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer, kais. Rat Dr. Arthur Mallh, Dr. Raimund Grögl, Direktor der Lehrerbildungsanstalt Heinrich Schreiner, Schuldirektor Franz Pfeifer, Johann Steiner, Stadtratsbeamte u. s. w.

Die Schülerinnen der Chorgesangsabteilung, unter Leitung der vorzüglichen Lehrerin Frau Johanna Rosensteiner, brachten das Chorwerk „Hänsel und Gretel“ von Karl Bohm zur Aufföhrung. Das eine Stunde dauernde, an Soli und Chor starke Anforderungen stellende Werk wurde in allen Teilen fein abgestuft und äußerst klangvoll und schön zur Geltung gebracht und ernteten die Schülerinnen sowie die Lehrerin für die schöne Leistung wohlverdienten Beifall.

Die Vorsteherin-Stellvertreterin Frau Auguste Kalus begrüßte die Festgäste aufs herzlichste und betonte den dreifachen Zweck des Festes: den Jahresabschluss, die Feier des 20jährigen Bestandes der Anstalt und den Abschied der langjährigen Leiterin. Sie betonte die Wichtigkeit der Schule für die weibliche Jugend, brachte dem Lehrkörper und

insbesondere der Leiterin erhebende Worte des Dankes dar und überreichte letzterer eine über Auftrag des Aufsichtsrates von Herrn Alois Waidacher kunstvoll ausgestattete Dankadresse mit nachstehenden Unterschriften: Lina Hartmann, Vorsteherin; Auguste Kalus, Vorsteherin-Stellvertreterin; Marie Bancalari, Kasseverwalterin; Johann Steiner, Schriftführer; Julie Nagh, Fanni Mödl, Fanni Schmiderer, Franziska Scherbaum, Fanni Naszo, Ida Schmidl, Fanni Raf, Florentine Futter, Dr. Arthur Mallh und Direktor Franz Pfeifer. Mit innigen Dankesworten an den Aufsichtsrat übernahm die Gefeierte die prächtige Ehrengabe mit der Versicherung, die Zwecke der Schule, obgleich dieser von nun an fernestehend, nach bester Möglichkeit fördern zu wollen. Sodann wandte sie sich mit folgender Ansprache an die Anwesenden:

„Hochverehrte Anwesende! Mit wahrer Herzensfreude begrüße ich alle hochverehrten Anwesenden und besonders jene liebwerten Frauen und Mütter, die sich ehemals als fleißige und strebsame Schülerinnen der Haushaltungsschule auszeichneten. Kann doch dem eigentlichen Werte dieser Schule niemand ein besseres und ehrenvolleres Zeugnis ausstellen, als jene einstigen Schülerinnen, die nun schon am eigenem Herde zum Heile ihres Gatten und ihrer Kinder segensreich schalten und walten. Der 20. Jahresabschluss der Anstalt gleicht einem Familienfeste, an dem auch die Kinder früherer Schülerinnen durch die Darbietung des Lieder-spieles „Hänsel und Gretel“ Anteil haben. Herzlich willkommen sind uns deshalb auch die lieben Kleinen! Mannigfaltig sind die Berufsarten, die den Mädchen

Kurorte unter großer Beteiligung von auswärtig die feierliche Eröffnung der seit dem Vorjahre ins Leben gerufenen neuen Anstalten, bestehend aus der Zentralfüllanlage für die Kohitscher Säuerlinge, der Heilanstalt „Kaiserbad“ mit dem Kessel- und Maschinenhaus, der Dampfwäscherei und der St. Anna-Kapelle durch den Landeshauptmann Edmund Graf Attems und die Landesauschuß-Mitglieder Franz Graf Attems, Dr. von Derschatta, von Fehrer, Dr. Link, Kobič und Stallner statt. Nach der Einweihung der neuen Kapelle und einer darin zelebrierten Festmesse erfolgte ein Rundgang durch die neuen Baulichkeiten, während welchem Landeshauptmann Graf Attems im Zaubersaal des „Kaiserbad“ die Festteilnehmer herzlich begrüßte und in warmen Worten dem Landesauschuß von Steiermark und dem Landtage für die dem Kurorte durch die geschaffenen Neuerungen erwiesene Förderung dankte. Er gedachte auch derjenigen, die sich um die gediegene und rasche Durchführung der großen Investitionen verdient gemacht haben und wünschte dem Kurorte eine weitere gedeihliche Entwicklung. Ein Festmahl in der Rathaus-Restoration beendigte den für die Entwicklung dieses ausgezeichneten Badeortes denkwürdigen Tag.

Komotau, 21. Juli. (Gauturnfest.)

In den Tagen vom 6. bis 8. August 1904 findet in der Stadt Komotau in Deutschböhmen das 25. Gauturnfest des Ober-Eger-Gaues, verbunden mit der Feier des 40jährigen Bestehens des Turnvereines Komotau 1864, sowie der Enthüllung des Jahndenkmales im Stadtpark in Komotau statt. Das Fest verspricht zu einem der schönsten und größten Feste zu werden, das je von einem Turnvereine begangen wurde. Ist ja heute bereits die Zahl der Anmeldungen eine äußerst zahlreiche und werden aus diesem Anlasse Turner aus ganz Deutschösterreich in Komotau eintreffen. Das Jahndenkmal ist seiner Größe nach das erste in Deutschösterreich und bisher einzig in seiner Art; dasselbe besteht aus einer Felsengruppe von Granitblöcken, worin das Relief aus Bronze, darstellend den Turnvater Jahn, eingefügt ist. Vor der Felsengruppe steht eine Bronzefigur eines Turners in Lebensgröße, in der rechten Hand einen Eichenkranz emporhaltend. Möge kein Turnverein verjähmen, zu diesem Feste seinen Vertreter zu entsenden, nachdem es gilt, einen Mann zu ehren, dem alle deutschen Turngenossen unendlich viel verdanken, nachdem dieses Fest aber auch in einer Zeit abgehalten wird, die für den ganzen 15. Turnkreis als eine überaus ernste und folgenschwere zu bezeichnen ist. Dieses Fest, das an der Reichsgrenze und unter zahlreicher Beteiligung von Turnern aus dem deutschen Reiche stattfindet, soll eine machtvolle Kundgebung sein dafür, daß sie, die deutschösterreichischen Turner, einig sind, daß sie in ihrer Einheit einen Machtfaktor darstellen, aber auch dafür, daß sie den Turngedanken im Geiste Jahns erfasst

haben und ihn unter allen Umständen festhalten wollen. Mögen also alle Turnerbrüder Deutschösterreichs dieses Fest zu dem ihrigen machen, die Kosten sind ja doch verhältnismäßig nur gering und der unter dem Protektorate des Bürgermeisters Herrn Anton Schiefer stehende Festausschuß wird es sich angelegen sein lassen, dieses Fest zu einem hervorragend turnerischen und völkischen zu gestalten! Insbesondere wird für die auswärtigen Turngenossen auf die günstige Bahnverbindung aufmerksam gemacht, sowie auf die Talsperre, zu welcher jüngst erst unter Anwesenheit des Herrn k. k. Statthalters von Böhmen Karl Grafen Coudenhove als Vertreter des Kaisers der Schlußstein gelegt wurde und welche die größte Talsperre in ganz Oesterreich ist. Es ist ein geradezu gigantisches Bauwerk und macht auf einen jeden Besucher einen überwältigenden Eindruck. Die Kronenlänge der Mauer beträgt 150 Meter, die Höhe 42,5 Meter, die Kronenbreite 4 Meter, die Mauerdicke an der Talsohle 29 Meter; die Mauer schließt ein Staubecken von 750.000 Kubikmeter ab und ist mit einem Kostenaufwande von 3.000.000 K. erbaut. Tagtäglich kommen nun selbst aus weiter Ferne Besucher und wird auch mit den Turngenossen unter fachmännischer Führung eine eingehende Besichtigung veranstaltet werden! Außerdem sind auch Turnfahrten nach Teplitz und Karlsbad geplant. Der Festbeitrag beträgt 2 K. und berechtigt zum Besuche aller Veranstaltungen, auch des Festspiels.

## Marburger Nachrichten.

(Goldene Hochzeit.) Ein in seiner Art seltenes Fest wurde am 21. d. M. in unserer Stadt begangen. Kaiserlicher Rat Stefan Weingraber und dessen Gemahlin Emma geb. Baronin v. Hagen feierten bei vollster geistiger und körperlicher Frische das Fest ihrer 50jährigen Ehe. In der hiesigen Franziskanerkirche fanden sich um 11 Uhr vormittags zu diesem erhebenden Akte alle Kinder und Enkel des Jubelpaares ein. Sämtliche sechs Söhne und zwei Schwiegersöhne sind Offiziere der verschiedensten Waffengattungen, von denen der Älteste die Charge eines Majors, der Jüngste die eines Oberleutnants bekleidet. Zu diesem Anlasse und zur großen Freude des Jubelpaares kamen dieselben aus fast allen Ländern der Monarchie zusammen: Major Alois Weingraber (2. T.-R.) aus Hermannstadt; Rittmeister Julius Weingraber (2. T.-R.) aus Raasdau; Oberleutnant d. R. Hugo Weingraber (10. Art.-R.) aus Passau; Hauptmann Stefan Weingraber (1. F.-S.-B.) aus Theresienstadt; Rittmeister Viktor Weingraber (3. U.-R.) Hohenmaut; Oberleutnant Josef Weingraber (11. Drag.-R.) aus Stockerau; Hauptmann Raimund Hirmer (31. U.-S.-R.) aus Teschen; Oberleutnant Oskar Hauer (14. U.-G.-R.) aus Klagenfurt. Unter den anwesen-

den 19 Enkeln waren ein Kadettoffizierstellvertreter und Kadettenschüler, sowie eine Reihe zum Teil schon erwachsener blühender Mädchen und frischer Kinder bis zum zartesten Alter herab vertreten, welche ihren Großeltern beim Eintritte in die Kirche Blumen streuten. Herr Pater Guardian hielt am Altare vor dem Trauungsakte eine ergreifende Rede, nach der kirchlichen Feier fand die Festtafel, welche das Hotel „Meran“ in außerordentlich zufriedenstellender Weise besorgte, auf dem der Familie seit eineinhalb Jahrhundert gehörigen Sommerbesitz in Pötschgau statt.

(Ernennung.) Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Bezirks-Oberkommissär Heinrich v. Borang zum Statthaltersekretär in Steiermark ernannt.

(Hochschulnachricht.) Der absolvierte Herr Julius Kratina hat am 21. d. M. an der k. u. k. technischen Hochschule zu Graz die zweite Staatsprüfung aus dem Maschinenbaufach mit gutem Erfolg abgelegt. — Gestern vormittags fand im Festsaale der k. k. Universität zu Wien die Sponson des cand. pharm. Herrn Max König, Sohn des verstorbenen Herrn Wenzel König, Apothekers „Zur Mariabil“ in Marburg, zum Magister der Pharmazie statt.

(Verlobung.) Herr Dr. Karl Weingerl, Auskultant beim hiesigen Kreisgerichte, hat sich mit Fräulein Sabine Fürst, Tochter des Herrn Josef Fürst, Weingutsbesitzer in Pettau, verlobt.

(Silberne Hochzeit.) Morgen, den 24. d. feiert Herr Anton Zahradnik mit seiner Frau Julie Zahradnik, geb. Winkler, im engen Familienkreise seine silberne Hochzeit. Heil!

(Bürgerliche Angelobung.) Am Sonntag, den 24. d., vormittag 11 Uhr, werden die Herren Franz Fischer, Schuhmachermeister, Alois Heu, Fahrradhändler, Johann Lasko, Schneidermeister, Franz Perschak, Schneidermeister und Realitätenbesitzer, Julius Rupprieh, Kaffeehaus- und Realitätenbesitzer, und Josef Waidacher, Schuhoberteilerzeuger und Lederhändler, vor dem Bürgermeister der Stadt die bürgerliche Angelobung leisten.

(Bahnbau Marburg—Wies.) Die letzte Sitzung des Marburger Gemeinderates hat in manchen Kreisen Ueberraschung und Befremden hervorgerufen, da unser löblicher Gemeinderat eine schon längst spruchreife Angelegenheit vertagte und die Entscheidung auf die nächste Sitzung verschob. Es handelt sich da um das gewiß wohl begründete Ansuchen des Ausschusses der Marburg—Wieser Bahn um Zeichnung von Stammaktien im Betrage von 500.000 Kronen, welches Verlangen schon der Gemeinderat im Jahre 1893 als ein vollberechtigtes Anseh, da er ja damals schon mit Majorität dieser Bahn 400.000 Kronen zusagte. Die Vertagung berührt deshalb eigentümlich, weil der Gemeinderat, um seinen früheren Beschlüssen treu zu bleiben, ge-

unserer Tage erschlossen sind und ehrenvoll erfüllen viele im Wettbewerbe mit männlichen Kollegen ihre schweren Berufspflichten; denn Schillers ernste Worte: „Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben“, erstrecken sich nun leider mehr und mehr auch auf das weibliche Geschlecht. Ich sage leider; denn das schönste Los, das einer edlen Frau zuteil werden kann, ist doch ein beglücktes und beglückendes Wirken im eigenen Heim. Und sollte es eine Frau selbst soweit gebracht haben, daß sie dem größten Gelernten gleichgestellt werden könnte, so hätte sie dadurch den angeborenen Adel ihres Geschlechtes immer noch weniger bewiesen, als wenn sie sich als die beste Hausfrau und weiseste Mutter bewährt, die dem Vaterlande edle Kinder erzieht. Vernehmen wir, was Gellert sagt: „Das Publikum als Autor unterrichten — Mit Geist und Anmut ist zwar schwer. — Jedoch sein Haus von allen seinen Pflichten — Als Mutter und als Frau und täglich unterrichten — Durch Wort und Beispiel, das ist mehr!“ Unsere Haushaltungsschule hat ihre Hauptaufgabe, die Schülerinnen zu tüchtigen Hausfrauen und zu deren Stützen heranzubilden, seit zwei Jahrzehnten in erfreulicher Weise gelöst; sie hat aber auch manchen schönen Nebenzweck erfüllt, indem sie einen Teil der Schülerinnen zu Arbeitslehrerinnen und Kindergärtnerinnen (mit Erlangung des Lehrbefähigungszeugnisses an der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt) sowie zu Buchhalterinnen ausgebildet hat. Im Laufe des Schuljahres hatte die Anstalt neuerdings die Ehre, 4 erklärte Bräute zu ihren Schülerinnen zu zählen. Eine derselben hat sich bereits vermählt und 3 erfreuen sich noch eines

glücklichen Brautstandes. Sie bildeten insgesamt eine Zierde der Schule und werden dieser gewiß auch als Hausfrauen zur Ehre gereichen. Als die Haushaltungsschule im Oktober 1884 von den edlen Frauen unserer Stadt unter Mitwirkung des Lehrervereines Marburg gegründet worden war, da zweifelten viele, daß sie die ihr gestellten Hindernisse überwinden und bestehen können werde. Doch sieghaft hat sich dieselbe dank der bedeutenden Geldspenden seitens der Gemeinde Marburg, des steierm. Landesauschusses, der k. k. priv. Südbahngesellschaft, der steiermärkischen Handels- und Gewerbekammer, sowie der Gemeindeparkasse Marburg bewährt und heute ist sie zum unabwiesbaren Bedürfnis unserer Stadt geworden.

Durch die in Aussicht gestellte endliche Eröffnung der Hochschule wird die Anstalt ihre schöne Aufgabe erst in vollendeter Weise erfüllen, denn die wirtschaftliche Tätigkeit der Frauen spielt ja in der Küche eine große Rolle und würde es möglich sein, hierüber eine Statistik aufzustellen, so würden wir zu unserer Freude, andererseits aber auch zu unserem Schrecken erfahren, wieviel durch die Frauen erspart, wieviel aber auch verschwendet werden kann. Als Mitgründerin der Anstalt und als äußerst eifrige Vorsteherin derselben hat sich die leider schon lange in Gott ruhende Frau Emilie Maurus große Verdienste erworben. Dank und Ehre folgen ihrem gefegneten Andenken! Seitens der Schulbehörde gebührt Herrn Hofrat Alexander Roschek, welcher die Schule während seiner Amtstätigkeit als k. k. Landesinspektor wiederholt inspizierte und die Bestrebungen derselben unterstützte, sowie dem Stadt-

schulrate Marburg der wärmste Dank. Mit innigem Danke gedenken wir heute auch der Opfer an Zeit und Mühe, welche der gesamte Aufsichtsrat und besonders die jeweiligen Vorsteherinnen Frau Fanni Duchatsch, Frau Fanni Mally, Frau Julie Nagh und Frau Lina Hartmann, sowie die Kasseverwalterinnen Frau Leopoldine Jäger und Frau Maria Bancalari, dann die Vorsteherin-Stellvertreterin Frau Auguste Kalus der Haushaltungs- und Fortbildungsschule widmeten. Möge der sehr geehrte Aufsichtsrat in der Verheißung: „Wer an Bildung, an Gesittung baut, — Dess' Arbeit bringt noch Segen fernster Zeit — Sowie den Keim, den man der Erd' vertraut, — Der Fruchtbaum überlebt voll Herrlichkeit“, den schönsten Lohn für seine Tätigkeit finden. Mögen auch Sie, liebe Schülerinnen, die heute mit der frohen Schulzeit abschließen und in den Ernst des Lebens hinaustreten, soweit es in Ihren Kräften stehen wird, zum Glücke anderer beitragen. Ja: „Willst du glücklich sein im Leben, — Trage bei zu anderer Glück; — Denn die Freude, die wir geben, — Kehrt ins eigene Herz zurück.“ Mögen Sie überall und jederzeit die Pfade des Rechtes und der Pflicht wandeln und mögen auch jene, welchen der eigene Herd versagt bleiben sollte, in anderen Lebenslagen zufrieden und glücklich sein! Sie aber, liebe Schülerinnen, die die Anstalt noch ferner besuchen werden, wollen die Ehre derselben durch Fleiß und Wohlverhalten wahren! Mögen Sie auch des Dankes, den Sie Ihrem Lehrkörper zu zollen haben, nie vergessen, sondern seine Mühe und Plage mit Liebe lohnen! Mögen endlich alle Mitglieder des Lehrkörpers, die das Gedeihen der Schule in treuer

radazu gezwungen ist, eine zustimmende Entscheidung zu treffen. Es hat ja auch in einer früheren Sitzung der Gemeinderat die Tragung der Kosten für das Detailprojekt im Betrag von 17.200 K. übernommen und da wir unserm Gemeinderate vollkommen vertrauen und nicht glauben können, daß er für eine ganz nutzlose Bereicherung des Stadt-Archives um ein fallengelassenes Projekt die in unserm Stadthaus halt gewiß nicht zu unterschätzende Summe von 17.200 K. verschleudern wird, können wir nicht begreifen, wieso der Gemeinderat jetzt, nach der Bewilligung der oben erwähnten 17.200 K., das Projekt mit ganz anderen Augen und ohne eine Spur der früheren Opferwilligkeit ansieht. Eine abschlägige Entscheidung würde sich wie ein Hohn auf den Gemeinderatsbeschuß vom Jahre 1893 und auf die Aeußerung eines Vertreters der Sulmtalbahn ausnehmen, der in einer Versammlung den Opfermut der Marburg-Wieser Bahn-Interessenten hervorhob. Oder sollte dieser Herr nur die kleinen Gemeinden Arnfels und Leutschach gemeint haben, die im Verhältnis viel größere Beiträge gezeichnet haben, als die von Marburg angesprochene Summe? Sollte Marburg als Vorort des steirischen Unterlandes hinter dem kleinen Leibnitz zurückstehen, dessen Bezirksvertretung, Gemeindevertretung und Sparkasse in nachahmenswerter Einmütigkeit große Beiträge zeichneten? Das wollen wir denn doch im Interesse der Handels- und Gewerbetreibenden Marburgs und des großen, fruchtbaren Landstriches, der durch die projektierte Bahn dem Verkehr erschlossen werden soll, nicht glauben und es ist die Aeußerung eines Herrn Gemeinderats und Großindustriellen, „wegen der 10 bis 15 Mandeln zahle sich die Bahn doch nicht aus“, nicht ernst zu nehmen, denn wenn dieser Herr die große Verbilligung der Kohle und das nicht zu unterschätzende Absatzgebiet, das durch die neue Bahn geschaffen und den hiesigen Großindustriellen gewiß nur zum Vorteil gereicht, ins Auge faßt, wird er unmöglich seine Aeußerung aufrecht erhalten können. Es ist daher eine Pflicht des Gemeinderates, zu zeigen, daß er die früher bewilligten 17.200 K. nicht für ein wertloses Projekt zum Fenster hinausgeworfen hat, sondern den Wünschen der Handels- und Gewerbetreibenden, die doch die Seele Marburgs sind, dadurch entgegenkommt, indem er dem berechtigten Verlangen des Bahnausschusses Rechnung trägt und so das Zustandekommen eines großen Werkes unterstützt, das gewiß nicht in letzter Linie das Aufblühen der Stadt Marburg und die Steuerkraft seiner Bewohner fördern wird.

**Der Eisenbahn-Ausschuß.**

(Der Verein zur Unterstützung der deutschen Schule in Brunnndorf) gibt Sonntag, den 31. Juli l. J. im Kreuzhofgarten — bei ungünstigem Wetter in den anstoßenden Saalräumen — ein Sommerfest, bei welchem sowohl die vollständige Kapelle der Südbahnwerkstätte unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters als auch die durch ihre Sangesfreudigkeit und Tüchtigkeit bekannte „Südbahn-Liedertafel“ mitwirken wird. Musik, Gesang und Tanz allein schon verbürgen einen vergnügten Abend; es wird aber auch Kurzweil anderer Art wie z. B. Juggfischerei, Juggpost, die unvermeidlichen „Zärtlichkeiten“ mit farbigen Papierschnitzeln, eine Schießbude, ein Leuchtenstand u. a. m. geboten werden, an dem sich groß und klein belustigen kann. Das Fest beginnt um 3 Uhr nachmittags und es erfolgt der Eintritt zu demselben gegen 30 Heller im Vorverkauf und 40 Heller an der Zahlstelle des Festplatzes. Den

Pflichterfüllung förderten, des steten Dankes versichert sein und besonders die vielgeplagten, fleißigen und sehr geschickten Arbeitslehrerinnen sich recht bald einer Verbesserung ihrer materiellen Lage zu erfreuen haben! Treu der Mahnung Schillers: „Es soll das Werk den Meister loben, — Doch der Segen kommt von oben“, hat die Haushaltungs- und Fortbildungsschule stets jede Anpreisung ihrer Verdienste verschmäht und sich damit begnügt, bei den jeweiligen Schulschlüssen und Arbeitsausstellungen einen Teil der erzielten Unterrichtserfolge öffentlich zu zeigen. Daß die Anstalt auch ferner zur Freude und zur Ehre des Aufsichtsrates sowie zum Stolz der Gemeinde Marburg blühen und gedeihen und sich als rechte deutsche Bildungs- und Lehrstätte, an welcher Duldsamkeit und Gerechtigkeit herrschen, bewähren möge, das walle Gott, dessen allmächtigem Schutze ich sie für alle Folgezeit empfehle!

Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer wandte sich als Vertreter der Gemeinde an den Frauen-aussichtsrat und dankte den Damen wärmstens für

Vorverkauf von Karten haben freundlichst übernommen: die Trafiken-Inhaber am Hauptplatz, Draubrücke (Macher), Tegethoffstraße (Handl) und Kärntnervorstadt (Sorko); ferner die Gastwirte Martzitsch, Pez und Schenker in Brunnndorf, Weilandig und Kaschan in der Magdalenenvorstadt und endlich Herr Plözer, Buchhandlung, untere Herrrengasse.

(Bahnhof-Eröffnung.) Die Eröffnung des neuen Kärntnerbahnsties findet nicht, wie ursprünglich verlautbart, am 25. d. M., sondern erst am Dienstag, den 26. d. M. mittags statt.

(Hotel-Übernahme.) Herr Michael Bögl, gewesener Oberkellner im Hotel „zur Stadt Triest“ in Graz pachtete ab Anfang August die altrenommierte Hotel- und Gastwirtschaft „zur alten Bierquelle“ in der Postgasse in Marburg.

(Zigeuner-Konzert.) Heute und morgen abends spielt im Restaurant Weiß (Burgplatz) die Zigeunerkapelle Ludwig Balazs aus Steinomanger. Am Sonntag findet auch ein Frühkonzert statt.

(Hauptversammlung der Südmärk-Ortsgruppe Böbñiz-Jahring.) Am 18. d. versammelten sich im Gasthause des Herrn Hoinig in Böbñiz eine ansehnliche Zahl der wackern, deutschen Bauern des Böbñiz- und Jahringtales. Außer den Ortsgruppenmitgliedern waren auch die Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe Marburg und die Ortsgruppe St. Eghdi vertreten. Nach dem vom Schriftführer Herrn Alexander Hoinig erstatteten Rechenschaftsberichte fanden die Neuwahlen in die Ortsgruppenleitung statt, wobei folgende Herren gewählt wurden: Johann Gornig, Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher in Böbñizhofen, als Obmann; Leopold Ledineg, Realitätenbesitzer in Pöllitschdorf, als Obmann-Stellvertreter; Alexander J. Hoinig, Realitätenbesitzer und Gastwirt in Böbñiz, als Schriftführer; Josef Hruschka, Realitätenbesitzer in Böbñiz, als Zahlmeister. Der Vertreter der Männer-Ortsgruppe Marburg sprach sodann über die besonderen Aufgaben der Ortsgruppe Böbñiz-Jahring und auf den neugewählten Obmann Herrn Gornig, dessen Name und Stellung dafür bürgte, daß die Ortsgruppe sich weiter entwickeln und kräftig gedeihen werde. Herr Gornig feierte den Südmärk-Wanderlehrer Herrn Heeger und die Marburger Ortsgruppen, an welchen die umliegenden kleineren Ortsgruppen einen kräftigen Rückhalt haben. Herr Reininger aus Pöllitschdorf dankte der Hauptleitung, die gerade in der letzteren Zeit den durch die furchtbaren Elementarereignisse verunglückten deutschen Grundbesitzern des Jahringtales ausgiebige Unterstützungen habe zuteil werden lassen. In ausführlicher Weise und beredten Worten kennzeichnete der Südmärk-Wanderlehrer Herr Heeger die wirtschaftliche Tätigkeit der Südmärk und sprach über die nationalen Ziele des Vereines, der auch die Aufgabe habe, in Oesterreich das deutsch zu erhalten, was deutsch ist. Er erjuchte die Anwesenden, für die bäuerlichen Ziele der Südmärk zu wirken. Herr Fleischhacker dankte für die ihm und den übrigen verunglückten Volksgenossen zuteil gewordenen Unterstützungen seitens der Südmärk. An den geschäftlichen Teil schloß sich eine gemütliche Unterhaltung, in deren Verlauf es noch zu vielfachen nationalen Anregungen kam. Der Ortsgruppe Böbñiz-Jahring und ihrer neuen Leitung aber rufen wir ein kräftiges Heil zu.

(Menschenfreundlichkeit.) Einer hiesigen Kaffeehauskaffierin passierte kürzlich in der Nacht das Unglück, sich an der Hand eine starkblutende Schnittverletzung zuzuziehen. Da der Not-

verband die Blutung nicht zu stillen vermochte, begab sie sich zum Dr. L., der ihr jedoch — es war 10 Uhr nachts — auf ihr Läuten vom Fenster aus zurief, wenn sie etwas wolle, hätte sie früher kommen sollen. Dies war alles, was ihr der menschenfreundliche Arzt zu sagen hatte. Herr Dr. Rak leistete hierauf der Verletzten die nötige Hilfe.

(Der Marburger Radfahrer-Klub „Edelweiß“) unternimmt morgen Sonntag, den 24. d. M. seine diesjährige 11. Klubpartie gemeinschaftlich mit dem Marburger Radfahrer-Klub nach Böbñizberg im Langenthal. Abfahrt halb 2 Uhr nachmittags vom Restaurant Göß (Hummel Dthmar). Gäste sind stets herzlich willkommen.

(Gartenkonzert.) Im Göß'schen Brauhauergarten findet heute abends ein Konzert, ausgeführt von der Südbahnwerkstättenkapelle, statt.

(Eibiswalder Glanzkohle.) Es wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderates die Beschlusfassung aufgestellt, daß die Eibiswalder Glanzkohlen für Marburg unbrauchbar seien und daß ihr Brennwert hinter jeder anderen Kohle zurückstehe. Demgegenüber wurde uns heute ein Telegramm der Papierfabrik Gratwein vorgewiesen, nach welchem die Eibiswalder Glanzkohle eine „sechsfache“ Verdampfung aufweist, die anderen bedeutend weniger, so zum Beispiel die Trifailer Grieskohle nur 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub>.

(Frachttarife für Kohle auf der projektierten Marburg-Wieserbahn.) Nach amtlicher Berechnung würde die Fracht für einen Waggon mineralischer Kohle im Gewicht von 10000 Kg. auf der 31 Km. langen Strecke der Sulmtalbahn vom Schachte bis Leibnitz nach der Klasse C des Südbahntarifes 28 K., nach Spezialtarif 3 der Graz-Köflacher-Eisenbahn 25 K. kosten. Werden die Transportkosten von Leibnitz bis Marburg H.-B. im Betrage von 28 K. hinzugerechnet, so ergibt sich im ersteren Falle eine Gesamtfracht von 28+28 = 56 K., im letzteren von 28+25 = 53 K. für die Transportstrecke vom Schachte bis Marburg H.-B. Auf der Marburg-Wieserbahn würde die Fracht für die 40 Km. lange Strecke vom Schachte bis Marburg H.-B., oder für die 53 Kilometer lange Linie Wies-Marburg H.-B. nach Klasse C des Südbahntarifes 34 K., nach Spezialtarif 3 des Tarifes der Graz-Köflacher-Eisenbahn für erstere Strecke 31 K., für letztere 33 K. betragen. Daher wäre die Fracht nach den regulären Tarifen über die Marburg-Wieserbahn nach Marburg H.-B. bedeutend billiger, als über die Sulmtalbahn.

(Die Heze geht weiter.) Man sollte glauben, die windischen „Führer“ müßten, wenn sie den Anspruch erheben, als ehrliche „Politiker“ angesehen zu werden, ihr Augenmerk vor allem darauf richten, die wirtschaftliche Lage und das Bildungsniveau der Slovenen zu heben. Das wäre in der Tat eine Politik, welcher auch wir Deutsche unsere Anerkennung nicht versagen könnten, da sie von einem ehrlichen, männlichen Streben Zeugnis ablegen würde. Allein die gegenwärtigen windischen Ober- und Unterführer treiben etwas ganz anderes als ehrliche Volkspolitik. Ihre gesamte Tätigkeit läuft auf die Aufstockelung toller und kulturell unfruchtbarer Leidenschaften, auf die maßlose Verheerung des slovenischen Volkes hinaus, auf die Erzeugung eines uferlosen Chauvinismus, der gar oft unmittelbar in das Gebiet der — Lächerlichkeit hineinragt. Auf diese Weise wird von diesen Leuten dem slovenischen Volke statt des nationalen Brotes der Kieselstein des Chauvinismus gereicht. Das hat auch kürzlich der hervorragende Slavist an der Wiener Hochschule, Professor Jagic, ein national zehnmal besserer Südslabe als sämtliche Perwakenhäuptlinge zusammen, festgestellt, als er die Uebersetzung aussprach, daß sich das wirtschaftliche und Kulturiveau der Südslaven trotz aller linguistischen und sonstiger äußerlicher Kulturspielerei niemals heben wird, solange jene Hezer vom südslavischen Volke nicht zum Schweigen verurteilt werden, welche das Volk gewissenlos vom deutschen Gefittungskreise künstlich fernhalten und damit das größte Verbrechen an ihrem eigenen Volke begehen, dessen Unaufgeklärtheit der Schemel ist, auf dem sie stehen und von dem sie der Sprachgrenzenwelt verkünden: „Wir sind auch etwas, wir sind — die „Anführer“ des slovenischen Volkes!“ Freilich gibt es auch im slovenischen Volke bereits Männer, welche den niederträchtigen, volkschädlichen Verheerungsschwindel durchschauen und ihm im Interesse des slovenischen Volkes ein Ende bereiten möchten. Aber so wie

ihre Bemühungen um die Erhaltung der Anstalt mit der Bitte, dieselbe auch ferner mit ihrer bewährten Opferwilligkeit stützen und fördern zu wollen. Redner dankte dem Lehrkörper und insbesondere der Leiterin für ihr langjähriges hingebungsvolles Wirken im Dienste der Jugendberziehung auf dem Gebiete der Volks- und Fortbildungsschule. Der hochgeschätzte Bürgermeister überreichte der Jubilarin im Namen des Stadtschulrates Marburg ein Dank- und Anerkennungsdekret und fügte den Wunsch bei, daß sie sich noch lange Jahre der wohlverdienten Ruhe erfreuen möge. Schließlich gab Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die Haushaltungsschule auch in Zukunft blühen und gedeihen werde. Nachdem je eine Schülerin der Leiterin, dann dem Aufsichtsrate, sowie der Gemeinde Marburg den besten Dank ausgesprochen hatte, schloß Fräulein Talas mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, die schöne Feier, worauf von sämtlichen Schülerinnen das Kaiserlied gesungen wurde.



### Literarisches.

(„Häuslicher Ratgeber.“) Aus der soeben erschienenen Nummer 28 sei hier hervorgehoben: „Schau hinab vom Berge“, Artikel von Alice Kinkel; „Die Schwiegermutter“, Artikel von Marie Neubauer; „Achte, beachte und erwäge die Kindesbitten!“ von J. Basse; „Welche Honigsorten gehören zu den minderwertigen?“ von Hauptlehrer Heberer; „Zur Entlastung der Hausfrau“, worin eine „alte Schlesierin“ eine Serie leicht zu bereiten der Sommergerichte vorführt. Spannendes Feuilleton. Praktische und leicht nachzufertigende Handarbeiten in Wort und Bild. Illustrierte Beilagen mit Neuem und Interessantem. Abonnementpreis vierteljährig 2 Kronen 50 Heller. „Häuslicher Ratgeber“, Wien I/1, Teinfaltstraße 9.

(„Ueber Land und Meer.“) Das neueste (20.) Heft der weitverbreiteten Familienzeitschrift „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) ist textlich wie illustrativ besonders reichhaltig. Die darin enthaltene Nummer 39 bringt neben der Fortsetzung des fesselnden Romans „Sylva“ von Emmi Sewald (E. Roland) einen Beitrag von Carmen Sylva: „Das Leben ist so schön!“, der einen ungemein anziehenden Einblick in das Seelenleben der königlichen Dichterin gewährt. Illustrierte Aufsätze behandeln die Sultansgräber von Konstantinopel und Brussa, die diesjährige Ausstellung der Royal Academy in London und die Pariser Sommermoden. Eine eingehende Würdigung erfährt durch N. E. Merow der zur Zeit wohl bedeutendste Maler der Schweiz, Eugène Burnand, dessen Hauptwerke in vorzüglichen Abbildungen vorgeführt werden; sein berühmtes Gemälde „Die Flucht Karls des Kühnen nach der Schlacht bei Murten“ gibt ein prächtiges Einschaltbild in Farbendruck wieder. In anziehender Weise schildert Georg Lutz-Bern in dem gleichfalls mit hübschen Illustrationen geschmückten Artikel „Ein unbekanntes Stück Schweiz“ das Greizerer Ländchen. Der angelegentlich der Gediegenheit und Vielfältigkeit des Inhaltes in der Tat billig zu nennende Abonnementpreis beträgt vierteljährlich für 13 Nummern nur 3 Mark 50 Pfg.

(„Schneeflocken.“) Erzählungen von Tujati. E. Pierson's Verlag, Dresden 1904 119 S. Preis 2.— M. Tujati liebt das Leben von der heiteren Seite aufzufassen. Davon geben ihre soeben unter dem Titel „Schneeflocken“ veröffentlichten Novellen, die sämtlich Erinnerungen aus ihrem Leben sein dürften, beredtes Zeugnis. Dabei weiß die Verfasserin ihre Erlebnisse recht spannend wiederzugeben und vermag sie so uns einige Stunden recht angenehm zu unterhalten. „Das verwunschene Schloß“, „Der Einbrecher“, „Eine Schneiderwerkstatt“ und „Tante Fultchen“ sind ebenso spannende wie humorvolle Erzählungen und der Novellenband wird seine Leser finden.

(„Lieb und Leid.“) Gedichte von Antonie Hartberg. E. Pierson's Verlag, Dresden. 42 Seiten. Preis 1 M. Es ist ein kräftig aufbrechendes Talent, das uns hier einen Einblick in seine lyrischen Erstlingsblüten gewährt. In Antonie Hartbergs Gedichten, die reich an feinen Stimmungsmalereien sind, spiegelt sich das Fühlen und Denken einer tiefangelegten Frauennatur wider. Die Bekürre dieser Gedichte übt einen eigenen Reiz auf den Leser aus und er wird nie durch eine Trivialität getrübt. Von den Gedichten besonders hervorgehoben seien „Gebet“, „Frühlingsidyll“ und „Am Altar“.

### Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.  
Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Graf und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschl, Bürggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma M. Moll, f. u. t. Hof-Versant, Wien, I, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird.

Wiederholt wurde von autoritativer Seite hervorgehoben, daß durch eine regelmäßige Mundpflege die Herabsetzung der Infektionsgefahr erreicht wird. Gut erhaltene Zähne ermöglichen eine größere Ausnützung der Nahrungsmittel, wodurch der Organismus gekräftigt und gegenüber von Krankheiten und körperlichen Anstrengungen eine größere Widerstandsfähigkeit erhält. Als bewährtes Mittel zur rationellen Pflege des Mundes und der Zähne erweist sich Kalodont, welches infolge seines angenehm erfrischenden Geschmacks und seiner reinigenden Wirkung, das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet.

### Rohiticher „Styriaquelle“ Heilwasser gegen

Magen-Geschwüre und Krämpfe,  
Bright'sche Nieren-Entzündung,  
Nachen- und Kehlkopf-Katarrhe,  
Magen- und Darm-Katarrhe,  
Harnsaure Diathese,  
Zuckerharnruhr,  
Hartleibigkeit,  
Leberleiden.

**Ärztlich empfohlen!**

**Vorzüglidie Heilerfolge!**

Geehrte Hausfrau!  
Wünschen Sie viel Arbeit und Ärger zu ersparen;  
Wünschen Sie viel Wasch- und Heizmaterial zu ersparen;  
Wünschen Sie schneeweiße Wäsche;  
Wünschen Sie lange Haltbarkeit der Wäsche;

### So verwenden Sie!

Zum Einweichen der Wäsche:  
**Schicht's Waschextrakt**  
Marke „Frauenlob“

Zum Einseifen:  
**Schicht's Kernseife**  
Marke „Hirsch“

Oder noch besser:  
**Schicht's feste Kaliseife**  
Marke „Schwan“

Zum Kochen besonders geeignet:  
**Schicht's Bleich-Seife**  
Marke „Schwan im Stern“

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres!

**Schicht's feste Kallseife**  
Ist auch das beste Reinigungsmittel für Woll-, Selden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien u. dergl.

**GEORG SCHICHT, AUSSIG.**  
Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

### „Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.  
Überall erhältlich.  
General-Depot: Wien, I., Predigergasse 5.

### Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.  
Spezialität: **Seidenstoffe** für Gesellschafts- Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blusen, Fatter etc.  
Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern 0 71**  
(Schweiz)  
Seidenstoff-Export — Königl. Hoflief.

**Wohin reisen Sie?** Diese Frage ist jetzt an der Tagesordnung. Und mein erfahrener Freund gibt mir den Rat: „Vergessen Sie nicht ein Fläschchen Maggi's Würze mitzunehmen. Sie sind dann sicher, auch auf dem Lande immer schmackhafte Suppen und Speisen zu haben, aber — nicht zuviel davon nehmen. Maggi's Würze ist sehr ausgiebig und darf nicht vorzuckeln; ein paar Tropfen genügen. Ist das Fläschchen leer, so können Sie es bei jedem besseren Kaufmann nachfüllen lassen. Vergnügte Ferien:

(In der heißen Jahreszeit) kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk, welches auch zum Mischen mit Wein, Kognak oder Fruchtsäften besonders geeignet ist, Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Matteni's Giesshübler Sauerbrunn.

### Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschäftlich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkaufe einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

### Konkurrenzlose Neuheit! Die Luft als Klavierspieler!

Spezialität **Pneuma**: Bester und vollkommener Klavierselbstspielapparat, passend in alle Klaviere. Alleinige Fabrikanten

**Kuhl & Klatt, Berlin-Wien.**

Konkurrenzlose, prachtvolle neue, alt-deutsche Nussbaum-Pianos modern ausgestattet, mit 5jähriger Garantie, nur fl. 210.—

Billige Leihgebühr. Teilzahlungen. Grösstes ständiges Musterlager in Elektrischen Klavieren.

Selbstspielende Orgeln, Piano, Orchestrions u. s. w. Alleinvertrieb: 572

**S. Zangl, Wien, IV.**  
Favoritenplatz 2.

# Gut erhaltenes Klavier

ist billig zu verkaufen. Brunn-  
dorf Nr. 105. 2329

# Zwei schöne Damen- Obertuchente

zu verkaufen. Anfrage in  
der Verw. d. Bl. 2326

# 180 Stück 2315 Hirsch-, Gams- u. Rehkrikeln

werden wegen Raumangel  
verkauft. Anfrage Verw. d. Bl.

# Billiges Rad.

Wegen Postenwechsel ist ein  
schönes neues Rad mit Freilauf  
und Hinterrad billig zu  
haben. Anfrage bei Sernek,  
per Firma Zamolo, Fraueheim.

# Eine schöne kleine 2330 Besitzung

Fraustaudnerstraße 197, wegen  
Abreise billig zu verkaufen.

# Ein Haus

in Brunn-  
dorf, für Pension-  
isten besonders geeignet, ist zu  
verkaufen. — Anfrage in der  
Verw. d. Bl. 2028

# Ein schöner Pferdestall

(für 6—8 Pferde) ist sofort zu  
vermieten. Anfrag. Franz Josef-  
straße 29, 1. Stock. 2197

# Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch  
das orientalische Kraftpulver von **D.  
Franz Steiner & Co.**, Berlin,  
preisgekrönt gold. Medaille Paris  
1900, Hygiene-Ausstellung und Ham-  
burg 1901. In 6—8 Wochen bis  
30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzi-  
del. Viele Dankschreiben. Preis Kar-  
ton K 2,50. Postanweisung oder  
Nachnahme. Zu beziehen bei Apo-  
theker Jos. v. Töröt, Budapest, 80,  
Königsplatz 12. 3760

# Dreizimmerige Wohnung

im 3. Stock, in der Bismarck-  
straße 3, zu vermieten. Zins  
54 K. monatlich. Dasselbst eine  
Zimmerige Wohnung im 2. Stock  
und eine Zimmerige Wohnung  
im 3. Stock. 2332

# Tüchtiger Oekonom

mit langen Zeugnissen sucht  
Posten. Franz Zimmer,  
Zellnitz.

# Zuverkaufen

ein Sattler-, Riemen- und  
Tapezierergeschäft samt fundus  
instructus in einem schönen  
Orte Steiermarks. Adresse in  
der Verw. d. Bl. 2324

# Klavier,

Salonsflügel, Bösendorfer System,  
230 fl. zu verkaufen. Zu besichtigen  
zwischen 2—4 Uhr nachmittags,  
Kärntnerstraße 10, 2. Stock. 2271

# Gemauertes Haus

samt Stall, zirka 7 Joch Grund,  
mit Wald, Wiesen, Acker, schönem  
Wein- u. Obstgarten, 10 Min.  
von St. Egyditunnel entfernt, ist  
um 2300 fl. fundus instructus.  
nebst der heutigen Fehschung zu  
verkaufen; 500 fl. können liegen  
bleiben. Anz. bei Herrn Franz  
Schäff, Station Egyditunnel.

# Zur Bausaison

hochprima Sagorer Weiskalk,  
Roman- und Portland-Zement,  
feuerfichere Asphalt-Dachpappe und  
Karbolineum, Eraverfen und Eisen-  
bahnschienen, Baubeschläge und  
Schlöffer, Drahtstiften, Drähte,  
Zinn, verzinkte und Eisenbleche,  
Handwerkzeuge in nur garantierter  
erfolgreicher, verlässlicher Qualität  
für Tischler, Schlosser, Schmiede,  
Sattler und Zimmerleute sowie  
sämtliche Eisenwaren empfiehlt  
zu billigsten Original-Fabrikpreisen  
die Eisenhandlung „zur gold. Sense“

# Haus Andraschik, Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

# Siegelstöcke,

Kautschukstempel, Borddruck-Madelle  
u. c. billigst bei **Karl Karner**,  
Goldarbeiter und Graveur, Herren-  
gasse 15. Marburg. 685

# Badewannen, Badestühle, Sitzwannen, Badeöfen mit Holz- oder Gasheizung, Haus- und Küchen- geräte billigst bei 1877

# M. Partl, Burggasse 2.

# Fräulein

(Französin), sucht Stelle zu  
größeren Kindern in ein feines  
Haus in Marburg o. Umgebung.  
Briefe unter „Mademoiselle“ in  
der Verw. d. Bl. abzugeben.

# Wohnung

im 3. Stock, vollkommen abge-  
schlossen, 3 Zimmer und Ka-  
binett, ab 1. Oktober. Nagy-  
straße 10. Anz. bei **G.  
D. Dorig. 2156**

# Zwei Zimmerige Wohnungen

mit Kabinett samt allem Zuge-  
hör mit 1. August zu beziehen.  
Theatergasse 15. 2072

# WOHNUNG

in der Draugasse 6, 2. Stock,  
3 Zimmer samt Zugehör, ist  
vom 1. August an eine kinder-  
lose Partei zu vergeben. Eingang  
vom Hauptplatz ebenerdig. Anf.  
bei Josef Stark, Hauptplatz.

# Möbel

in großer Auswahl, poliert,  
matt, lackiert und natur. Bett-  
einsätze, Matratzen, Divans,  
Ottoman und Sopha, Kinder-  
betten und große Eisenbetten,  
solid, gut und billig, zu haben  
bei 2289

# P. Srebre Tegetthoffstraße 23.

# ZIMMER

und Küche, Zins 8 fl., sogleich  
zu beziehen. Kärntnerstraße 56,  
1. Stock. 2313

# Wohnungen

2- und 3zimmerige, samt allem  
Zugehör, mit 1. August zu be-  
ziehen. — Goethestraße Nr. 24  
im Neubau. 2080

# Zu vermieten

2 Wohnungen mit je 2 Zimmer  
samt allem Zugehör sogleich zu  
beziehen. — Anfrage Schmid-  
platz 5. 2122

# Billige, einzimmerige Wohnungen

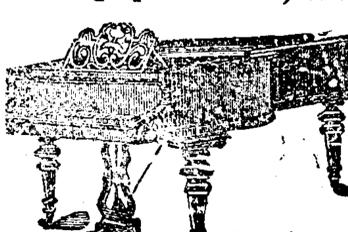
bestehend aus Zimmer, Küche,  
Speis, separ. Abort, Keller und  
Gartenanteil, in schöner südli-  
cher Lage sind in der Mellinger-  
straße 67 mit einem Monats-  
zins von K 17 zu vermieten.  
Desgleichen, jedoch größer mit  
K 19. Anfrage bei Baumeister  
**Derwuschek. 1695**

# Clavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt

von

# Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos  
und Klavieren in schwarz, nuß matt  
und nuß poliert, von den Firmen  
Koch & Korset, Böhl & Heilmann,  
Reinholt, Pawel und Petrof zu  
Original-Fabrikpreisen. 29

# WOHNUNG

mit 1 Zimmer und Küche zu  
vermieten. Malthesergasse 13,  
1. Stock, Mellling. 2316

# Eine große lichte Werfstätte

kann auch als Magazin ver-  
wendet werden, ist samt dazu-  
gehöriger Wohnung sofort zu  
vermieten. — Anfrage Kärntner-  
straße 3. 1876

# Strang- Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz-  
ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten  
Preisen **C. Pickel**, Betonwaren-  
fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.  
Telephon Nr. 39. 776

# Zuverkaufen

2 Fuhrwagen, Schottertruhe u.  
Pferdegeschirr. Ufinger's Gast-  
haus, Gams. 2270

# Villa und ein Haus

wird hier in Marburg zu mieten  
gesucht. Zuschriften unter „A. Z.“  
an Johann Gaiger, Annoncen- und  
Zeitungsvermittlung. 2314

# Ein Gewölbe

für ein **Gemischwaren-Geschäft**, samt Magazin und  
Küche (auch als Wohnung benutzbar) ist vom 1. August d. J.  
an in der Franz Josefstraße 18 um den monatlichen Zins von  
K. 43.20 zu vermieten. Anz. bei **Anton Göb**,  
Tegetthoffstraße 3. 2195

# Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.  
empfiehlt zur Lieferung von **Zementrohre, Pflasterplat-  
ten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen  
Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre und Mettlicher-  
platten**. Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten  
Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

# Für Liebhaber-Photographen!

**Apparate** billige und teure.  
**Platten** nur die verlässlichsten  
Marken.  
**Papiere** in Celloidin, Brom-  
silber und Platin und alle zur  
Photographie nötigen Behelfe.  
Die neue Preisliste ist kostenlos  
zu haben.  
**Max Wolfram,**  
Marburg.



# Buchenscheit- und Buchenprügelholz

hat abzugeben **H. Löschnigg** in St. Lorenzen ob Marburg.

# Baumeister Franz Derwuschek,

Marburg, Meiserstraße 26 856  
empfiehlt zur Saison 1904

# Schöne preiswürdige Baupläze

in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.

# Bementrohre, Bementplatten, Bementstufen etc.

werden unter den normalen Preisen abgegeben.

# Am Ringofen in Leitersberg

werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel  
stets vorrätig gehalten und werden Preisabstellungen je nach  
Größe des Bedarfes separat vereinbart.

# Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Uebnahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis ele-  
gantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen  
Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung.  
Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

# Graf H. Heglevich-Bujins Kraftnährmittel Demotogen

das einzig von Erfolg gekrönte Mittel gegen **Mager-  
keit**, Appetitlosigkeit, Nervosität, Bleichsucht, Migräne,  
Blutarmut, in kürzester Zeit garantiert schöne volle  
Körperformen, Damen prächtige Büsten in 6 Wochen  
20 Kilo Zunahme, Erwachsene wie auch Kinder beiderlei  
Geschlechtes mit bestem Erfolge genommen, ärztl. glän-  
zend begutachtet und empfohlen. Vielsach prämiert, so  
mit dem „Grand Prix Paris 1903.“ Man achte auf den  
Namen „Demotogen“, gel. gefsch. — Preis per Karton  
fl. 1.25. Versand durch das Demotogen-Zentral-Bureau **G. J. Bahar**,  
Wien, 3., Hauptstraße 50. 1004

# Sagorer Weisskalk

in hochprima Qualität, täglich frisch vom Lager, sowie auch  
direkte vom Waggon am Südbahnhofe, hochprima **Leinöl-  
firnis**, sämtliche **Farben** und **Lacke** empfiehlt  
**Hans Andraschitz**, Eisen- und Materialwarenhandlung  
„Zur goldenen Sense“ 1880  
Kärntnerstrasse 25 Marburg Schmidplatz 4.

# Photographische Apparate

Lechners neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodak  
u. K. 6.50 an, auch mit besseren Objektiven, Photo-  
Zumelles, Projektionsapparate für Schule und Haus.  
Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien  
in stets frischer Qualität. Wer einen Apparat wählen  
will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere  
Firma. 1252  
**R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31**  
u. l. Hof-Manufaktur für Photographie, Copieranstalt für  
Amateure. Fabrik photograph. Apparate.



### Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftiger und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

### Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

### MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand: bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depots Marburg: Ad. Weigert. Judenburg: Ludw. Schüller. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

## Die Sulmtalbahn fährt

zwar noch nicht, aber die Sulmtal-Schnellglanz-Wichse fährt fort unter den Konsumenten und Wiederverkäufern wegen ihrer besonderen Vorzüge immer mehr und mehr Eingang zu finden. Vorzüge: Spiegelartiger Hochglanz, trocknet nicht ein, schimmelt nicht, bleibt unverändert schön, ist sparsam in Gebrauch, greift das Leder nicht an, sondern konserviert selbes. Zu beziehen durch die Sulmtal Wichse- u. Lederfett-Fabrik mit Kraftbetrieb des Leop. Fessler, Leibnitz. 1894

## Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegethoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

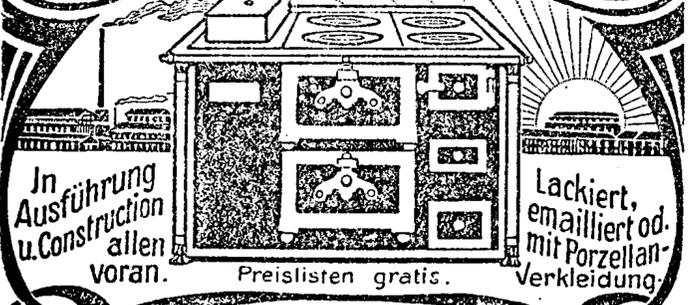
in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

## TRIUMPH SPARHERDE



SPARHERDFABRIK TRIUMPH S.GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Oe.

## Rudolf Blum & Sohn

### Schiefer- und Ziegeldecker, Spenglergeschäft

Marburg, Tegethoffstraße 49

empfehlen sich zur Uebernahme sämtlicher Schiefer-, Ziegeldecker- und Spenglerarbeiten, als: Dach- und Turmdeckungen u. c., Eindedungen mit den bestbewährtesten Asbest (jetzt Eternit-Schiefern), ferner mit Pappen und Holzzement.

Lager aller Gattungen Schiefer, Ziegel, Pappe und Holzzemente.

Zur Besichtigung der Musterkollektionen über Eternit-Schiefer werden die P. T. Bauherren in mein Bureau höflichst eingeladen. 1874

Prospekte und Kostenvoranschläge gratis.

## Serravallo's



### China-Wein mit Eisen

Ernährungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Recuperescenten.

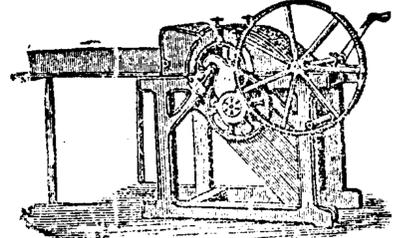
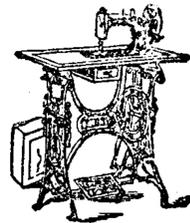
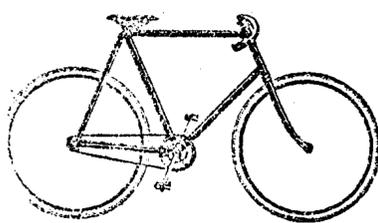
Appetit anregendes - Nerven stärkendes Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. 20



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

## Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u. neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

DAUERHAFT GERUCHLOS SOFORT TROCKNEND  
GELBRAUN MAHAGONI  
Eilt: Matté. Bettau: Schulz. f. N. W. Fei- strich: Winter.  
F. C. F. BERLIN PRAG  
W. Geay: Rit- ter. Leig: S. redinsk. Rad- ler: B. Kazmic.  
DER ECHE  
Christoph-Lack  
IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

## Marburg:

Josef Martinz Roman Pachners Nachf. Karl Haber.

Marburg 4. Bz.: Hans Andraschik.

Marburg 5. Bz.: Max Lednif.

## Franz Christoph's Parquet-Wichse Marburg:

macht spiegelblank, klebt nicht nach. Josef Martinz, Lednif. Karl Haber, Hans Sirtl, Hans Andraschik.

# DER WERT

schmackhafter Kost liegt nicht bloss in dem mit dem Essen verbundenen höheren Genuss, denn je schmackhafter die Kost, desto leichter wird sie auch verdaut und umso besser werden die ihr innewohnenden Nährstoffe ausgenutzt. Diese Tatsachen erklären den Erfolg

von **MAGGI'S SUPPEN- und SPEISEN WÜRZE.**

Sie ist für die sorgsame Hausfrau ein altbewährtes, billiges Mittel, um schwachen Suppen, Bouillons, Saucen, sowie Gemüsen, Eierspeisen etc. kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Weil sehr ausgiebig, nehme man nie zuviel! Erst nach dem Anrichten beizufügen! — Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswarengeschäften und Drogerien in Fläschchen von 50 h. (nachgefüllt 40 h.) an.

Maggi-Auszeichnungen: 4 Grosspreise, 26 Goldene Medaillen, 6 Ehrendiplome, 5 Ehrenpreise. Sechsmal ausser Wettbewerb u. a.: 1889 und 1900 Weltausstellungen Paris (Julius Maggi, Preisrichter).

Erste Marburger

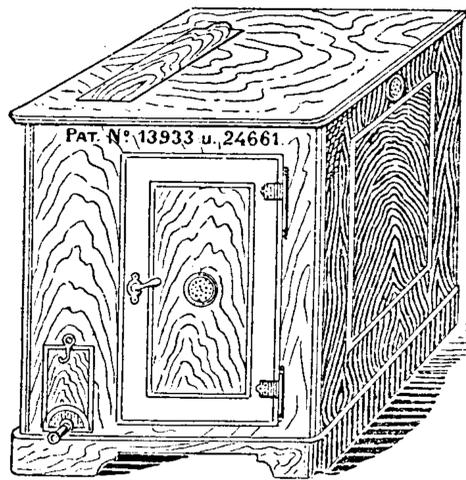
## Eiskästen-Erzeugung J. A. Maicen, Tischlermeister

(k. k. Patent-Inhaber) 1100

Marburg, Kaserngasse 8, Flössergasse 7  
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher  
**Tischler-Arbeiten**

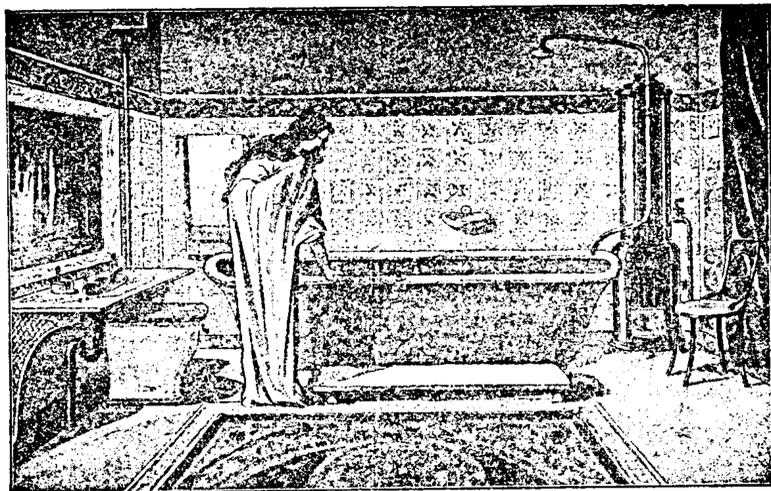
wie auch praktischer und derzeit bester Eiskästen aller Art, Kühl- und Gefrier-Apparate für Speisen und Getränke und kompletter Schank-Einrichtungen für Eis. Kästen stets in verschiedenen Grössen am Lager. Illustr. Preislisten werden gratis zugesendet.

Hochachtend der Obige.



## Das moderne Bad.

Grösste Auswahl von Klosets in Fayence und Guss in allen Gattungen und allen Systemen.



Grösstes Lager von Badewannen in Guss emailliert, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

Feinste **Fayence-Waschtische** in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. **Fayence- und Urinol-Pissoirs.** Kleine **Heisswasser-Apparate** mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. **Badestühle** mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz- und Armwannen. **Kneipp'sche Badebleche** mit und ohne Douche. **Ventilationen** mit Wasserbetrieb. **Haus-Installationen** für **Gas** und **Wasser** besorgt bestens, billigst und schnellstens 1282

### Friedrich Wiedemann,

konzessioniertes Installations-Geschäft, Theatergasse 16, Marburg.

Vertreter der Firma Kumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.

Erste

## Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

# FRANZ NEGER

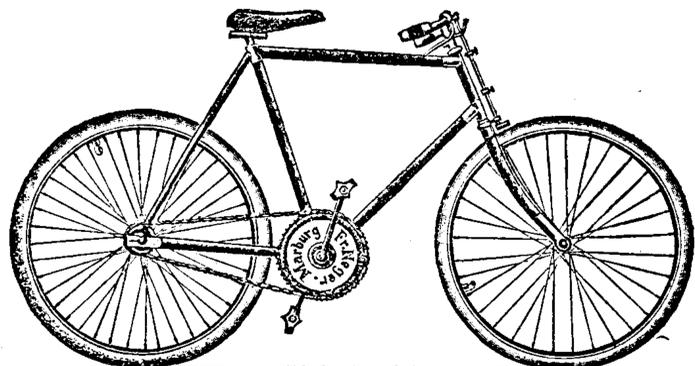
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1904.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne **Fahrbahn** anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

**Allein-Verkauf** der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschine. Dürkopp, Singer, Elastif-Cylind. 2c. 2c.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln 2c.

## 30 Gulden Belohnung

demjenigen, der mir meinen verlaufenen **Hund** zurückbringt. Derselbe ist ein kleiner, alter, fast zahnlöser Rattler, schwarz mit braunweisser Zeichnung, Brust ganz weiss, Ohren gestutzt; hat als besonderes Kennzeichen einen weissen Strich über die Nase bis über die Stirn, am Schweifansatz einige weisse Haare; ohne Halsband. Derselbe hört auf den Namen „**Sinzi**“.

Der Hund ist lebend abzugeben gegen obige Belohnung und Ersatz der Kosten an Frau **Olga Hummel, Unterkötsch Nr. 46.** 2328

Die von der Landes-Vertretung Mährens gegründete und verwaltete 285

## Mährische Landes-Lebens-Versicherungs-Anstalt

(Filial-Direktion Wien, II., Obere Donaugasse 101)

übernimmt alle Arten: **Todesfall-, Ab- und Erlebens-, Kinder-Versicherungen, Wittven-Pensions- und Waisen-Versicherungen, Pensionsversicherungen in Verbindung mit Invaliditätsversicherung, Leibrentenversicherungen.**

Die Anstalt bietet als öffentliches Landesinstitut **absolute Sicherheit** und ist **rein wechselseitig**, so dass alle Gewinne an die Mitglieder zurückfallen, hat die bisher **billigsten** Prämien, gestattet den Rückkauf der Policen schon **nach dem ersten Versicherungsjahre**, ihre Policen sind schon nach 3 Jahren unverfallbar und unantastbar, sie verlangt keine Meldung bei aussereuropäischen Reisen und hat überhaupt als **Humanitäts-Institut** die günstigsten Versicherungsbedingungen.

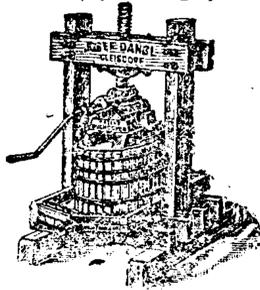
Weitere Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen die Vertretung in **Marburg, Tegethoffstrasse 64, part.**

**Franz Xaver Koren.**

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

## Jos. Dangel, Gleisdorf

empfiehlt verbesserte **Göpeln, Dreschmaschinen**, auch mit Rollen-Ringschmieder oder Kugellagern, **Futterschneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Erbsen-, Luchspumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen** mit grauen Steinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch **Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen** mit Original-Differenzial-Hebel-drehwerke (liefern grösstes Saftergebnis), auch extra **Breispindel** mit Druckwert Patent Duchscher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. **Gussstahlmesser, Reservetheile; Maschinenverkauf** auch auf **Zeit und Garantie.** 220

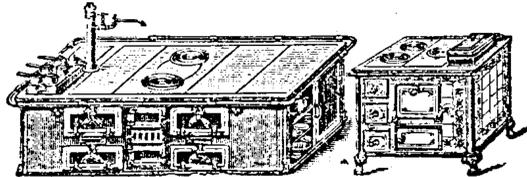


Preis-Courant gratis u. franco.

## Benzin-Motore.

Die Erste oberösterreich.

Sparherdfabrik **H. KOLOSEUS, Wels**



empfehlen ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Patent-Gasherde** und **umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.** — Kataloge kostenlos.

## 1<sup>a</sup> Sagorer Weisskalk

stets frisch gebrannt, bei 1013.

**Hans Abt, Rathausplatz 6.**



**Zacherlin**  
hilft großartig als unerreichter „Insectentöchter“.

Echt nur in Flaschen. Zu haben, wo Plakate aushängen.



# Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

Wohnung und Kanzlei **Kokoschineggallee 140.**

übernimmt Ausführungen von **Haus-Installationen, Bade- und Klosetteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen, Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen.** — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen übernimmt Spenglermeister **Michael Bartl, Burggasse 2, Marburg.** 1021

**Frische 200 Bruch-Eier**  
11 Stück 20 Kr., bei **A. Himmler, Marburg, Blumengasse Nr. 18.**

**Lehrmädchen**  
der Schneiderei werden aufgenommen bei **M. Ribitsch, Tegetthoffstraße 64.** 2204

**Möbl. Zimmer**  
sonnseitig, mit separ. Eingang, sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1693

**Hochparterre-WOHNUNG**  
südliche Lage, 2 mittlere Zimmer, große Küche, Keller, Dachboden, Wasserleitung, Gemüsegarten, großer Hof und schöne Fernsicht ist sofort zu beziehen. Anf. in der Verw. d. Bl. 2164

„Schönes 2fenstriges, sonn- u. gassenseitiges“ 2148  
**Hochparterre-Zimmer**  
in der Nähe des Gymnasiums sofort zu vermieten. — Anfrage Bürgerstraße 7, Tür 3.

**Schmiede** 2276  
sofort zu verpachten, an der Reichsstraße gelegen bei **Gut Egathof, Mahrenberg.**

**Bruchsteine**  
lagerhaftes Material, bester Qualität, empfiehlt aus seinem der Stadt am nächsten gelegenen, mit guter Zufahrtsstraße versehenen Steinbruche in Trefernitz zu gewöhnlichen Preisen

**Ubaldo Nassimbeni, Stadtbaumeister, in Marburg a. D.**

**Eine neugebaute, elegante Villa,**  
ein Stock hoch, Marburg, Langergasse 12, ist gegen eine Anzahlung von 4000 Kronen und gegen weitere Jahresraten, deren Höhe durch Uebereinkunft zu bestimmen sein wird, zu verkaufen. Auskunft erteilt der Eigentümer **Anton Badl in Marburg, Lederfabrik.** 2275

**Lehrjunge**  
mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei **H. J. Turad in Marburg, Burgplatz 3.** 2189

**Fräulein**  
welches Unterricht zur fünften Volksschulklasse erteilen kann, wird für Nachmittage aufgenommen. Adresse erteilt die Verw. d. Bl.

Eine alte, bestrenommierte, seit über 50 Jahre bestehende **Gasthaus-Realität**  
Zentrum der Stadt, ist krankheits halber unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen. Interessenten wollen ihre näheren Anfragen richten unter Chiffre „Hauptpostlagernd Marburg 1904.“ 2368

**Parterre-Haus**  
mit Weinshant, großer Sitz, Gemüse- und Obstgarten, 2 gassenfreie Baupläze, mit 5 Zinsparteien, K 1600 Zinseträgnis, weg. Krankheit zu verkaufen. Preis 24.000 K und können 12.000 K liegen bleiben. Näheres beim Eigentümer in Graz, Langergasse 23. 2319

**Schöner Landbesitz**  
bestehend aus Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude, Obst- und Weingarten, Acker, Wald und Wiesen, 1 Stunde außer Marburg gelegen, ist um den Preis von 4000 fl. zu verkaufen. Näh. bei **Anton Wert, Graz, Zeilergasse 69.** 2352

**Gemischtwarengeschäft**  
25 Jahre bestehend, wegen Uebernahme einer Realität zu verkaufen. Gewölbe- u. Magazinseinrichtung 1300 K, Warenlager laut Inventur u. Tagespreis. Zwischenhändler ausgeschlossen. Anfrage bei **Josef A. Kleinreich, Annoncen-Expedition Graz, Sackstraße 6.** 2351

**FAHRPLAN**  
der **k. k. priv. Südbahn** sammt Nebenlinien für **Untersteiermark**  
Billig vom 1. Mai 1904. Preis per Stück 5 Kr. **Buchdruckerei L. Kraltz Marburg, Postgasse 4.**

**Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie Blitzableiter**  
in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von **Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten** werden billigst ausgeführt bei 1482

**Fritz Bayerl, Herrengasse 23 Marburg.**

**Ein Haus**  
stodhoch, zinseträglich, in der Nähe des Kärntnerbahnhofes, sofort preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
vorzügl. echter Gebirgshonig pr. Kilo samt Gefäß 2 Kr. loco Oplotnik bei **Gonobitz. Jaf. Bukmeister, Schulleiter.**

**Weisser Spitz**  
verlaufen, hört auf den Namen „Muffi“. Abzugeben gegen Belohnung **Zellermayer, Weinbau-gasse 10.** 2361

**Gasthof** 2364  
altrenommiert, 2 Stock hoch, in einem belebten Sommerfrische-Ort mit 1300 Einwohnern, nächst der Kirche gelegen, mit 1 Stock hohem Wirtschaftsgebäude, schönen Stallungen, großer Oekonomie, sowie schlagbaren Waldungen, Mühle, Fialelei etc., wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Die Besitzungen können auch geteilt werden. Zuschriften erbeten unt. „Gasthof 1862“ postlagernd **Vienn, Tirol.**

**Bergmanns Amerikanischer Shampooing-Bay-Rum** 733  
(Schutzmarke: 2 Bergmänner) von **Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a. E.,** wunderbar erfrischendes, haarstärkendes und daher beliebtestes Kopfwasser der Gegenwart, sowie bestes Mittel gegen Schuppen. — Vorr. in Flaschen à K 2.— bei **Drog. Karl Wolf in Marburg.**

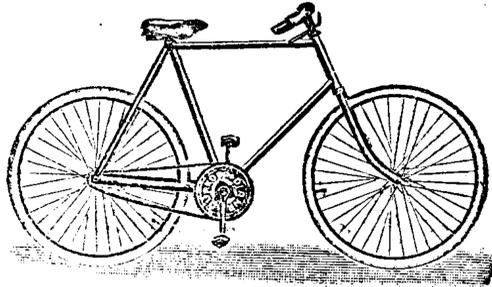
**Sustenleidender**  
nehme die längst bewährten hustenstillenden, wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Karamellen-Bonbons.** 2740  
not. beglaub. Zeugnisse beweisen, wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Katarrh Heiserkeit und Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Man hüte sich vor Täuschung. Nur echt m. Schutzmarke „drei Tannen.“ Paket 20 und 40 h. Niederlage bei **H. Badner's Nachfl. F. Stepecz und F. Vincetitsch, Marburg. A. Pinter in Wind. Feistritz.** 3634

# VELMA SUCHARD ZUM ROHESSEN UNUEBERTROFFEN.

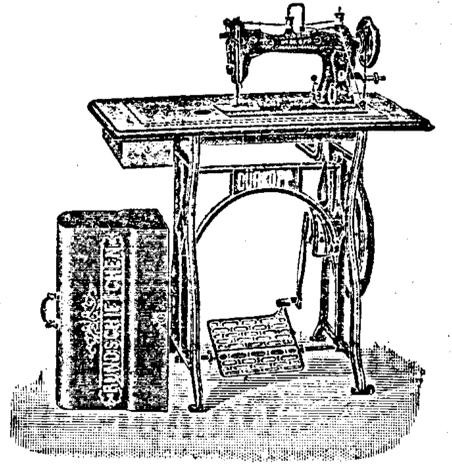




# Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



**Moriz Dadieu, Mechaniker,**  
Marburg, Viktringhofgasse 22.  
Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten  
**Dürkopp-Diana-Fahrräder.**



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für  
Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.



**KLYTHIA** zur Pflege  
der Haut  
Verschönerung und Verfeinerung  
des Teints

**PUDER**  
Elegantester Toilette-, Ball- und  
Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von  
Dr. J. J. Pohl, I. I. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**

f. u. f. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei **S. J. Turad, Gustav  
Birchman, Josef Martini.**

Preis einer Dose fl. 1.20.  
Versandt gegen Nachnahme oder  
vorherige Einsendung d. Betrages.

## Schülerheim des Lehrerhaus-Vereines — in Graz. —

Institut für Studierende der Mittelschulen und anderer Lehr-  
anstalten. Moderner, den hygienischen Anforderungen entsprechen-  
der Neubau in sehr gesunder Lage. — Günstige Erfolge, gute  
Verpflegung, Nachhilfe, Musikunterricht, Lehrmittel, Bibliothek,  
Garten und Spielplatz, Bäder. 2051

Prospekte durch die Leitung: **Graz, Grabenstraße Nr. 38.**

## Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

**Berta Volckmar**

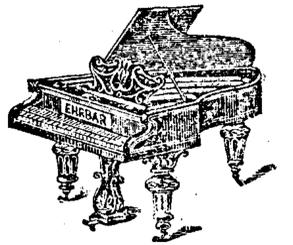
staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten  
(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue  
kreuzsaitige

**Mignon-, Stutz- u. Salon-  
flügel, Concert-Pianino**

in Nußholz poliert, amerik. matt  
Nuss, goldgraviert, schwarz imit. Eben-  
holz sowie



**Harmoniums**

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-System  
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

≡ **Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.** ≡

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter  
Instrumente. **Billigste Miete.** 403

## Hydraulische Pressen

Goldene Medaille  
Szegedin 1899

Goldene Medaille  
Budapest 1899

Goldene Medaille  
Pressburg 1902

für  
hydrau-  
lische  
Presse.



für Wein- und Obstmost, für Grossbetrieb  
mit 2 ausfahrbaren Körben oder 1 Korb.

Wein-, Obstwein- und Fruchtsaft-Pressen  
für Handbetrieb mit Herkulesdruckwerk. Holz-  
oder Eisenbet. 491

Obst- und  
**Trauben-  
Mühlen,  
Abbeer-  
maschinen**  
Obst-Dörraparate

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

**PH. MAYFARTH & Co., WIEN, II/1,**

**Spezialfabrik für Obstverwertungsmaschinen.**

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Anfragen frühzeitig erbeten.

## Beitrittserklärungen

zum **Marburger Gewerbevereine** können mittelst Post-  
karte erfolgen. — Beitrag monatlich 20 h. Unterstützende  
Mitglieder K 4 jährlich. 1442

## Ziegelwerksbesitzer H. Schmid & Ch. Speidel in Marburg, Melling

offerieren: bestgebrannte **Mauer-, Pflaster- und Gesimsziegel**,  
Material hiezu mit Maschinen geknetet, deshalb halten solche Ziegel einen be-  
deutend höheren Druck aus, als ein gewöhnlicher Handschlagziegel.

Aus geschlämmtm Lehm und mit Nachpresse gefertigt, rein und scharfkantige **Mauerziegel** für Rohbauten.

Als Neuheit **Dachziegel** mittelst Maschine am Strange gepresst, in  
verschiedenen Größen zu haben, Qualität von keiner Ziegelei erreicht, da nur  
feinst geschlämmtm Ton hiezu in Verwendung kommt.

**Drainageröhren** in verschiedenen Größen, ebenso die patentierten  
hohlen **Reontra-Ziegel** zur Herstellung von leichten und schalldichten  
**Flachgewölben** wie hohlen **Wänden**.

Alleiniges Lager von **patentiertem Avenarius-Carbolinum**  
bester und billigster Anstrich für Hölzer und Weingartenstecken gegen Fäulnis,  
wie Hintanhaltung des Hausschwammes.

## Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz  
**Joanneumring 11.**

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . . .	2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1903 . . . . .	30 " "
Versicherte Capitalien . . . . .	100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Capitalien, Gewinn- Anteile zc. . . . .	14 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-  
fall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garan-  
tiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst  
vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leib-  
renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die  
**unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-  
erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des  
versicherten Capitales** und die **Universal-Versiche-  
rung mit steigender Versicherungssumme**. Die An-  
stalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und  
Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien,  
coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

## Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,  
**Joanneumring 11.**

**Gesamt-Gewährleistungsfond** mit Ende 1903 über  
**8,500.000 Kronen.**

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden**  
zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

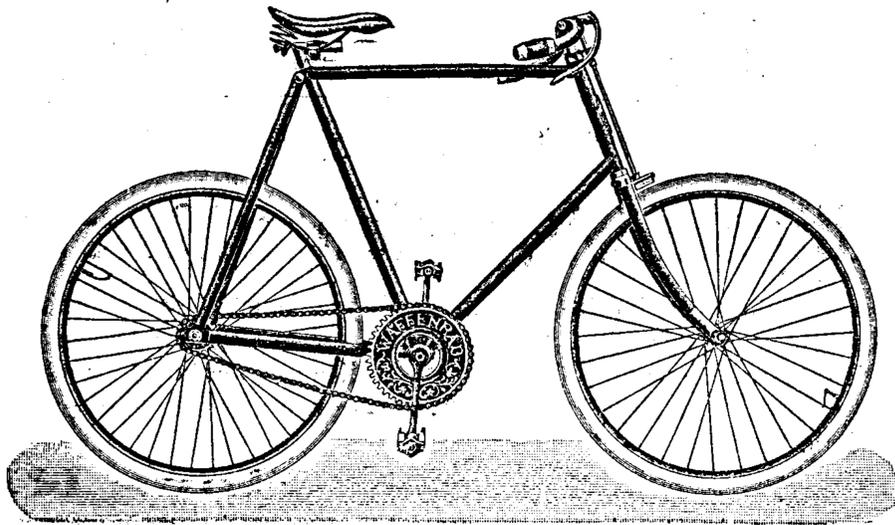
Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten.**  
**Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:**  
**Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.**

# WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges  
 Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.  
 Niederlage und Alleinverkauf bei **Moriz Dadiou**  
 Mechaniker  
 Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22. 750

Lager sämtlicher  
 Ersatz- u. Zubehör-  
 teile, wie:  
 Sättel, Glocken, Laternen,  
 Pneumatic etc.

Besteingerichtete  
 Reparatur-Werkstätte.  
 Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art  
 Einmörtierung von Freilauf-  
 naben mit Rücktrittbremse,  
 bewährtestes System,  
 bei mässigsten Preisen.  
 Reelle, fachmännische und rasche  
 Bedienung.

Eigene Radfahrerschule  
 schön gelegen,  
 inmitten der Stadt.  
 Waffenrad-Katalog 1904  
 gratis und franko.

## Möbel-Lager

Eigene Erzeugung.

Ecke Mellingerstr. 1. Ecke Tegetthoffstr. 43.  
 Staunend billig: polierte, matt- und weischierte Möbel.  
 Bestellungen werden dankend entgegengenommen und promptest  
 aus garantiert gutem und trockenem Materiale ausgeführt. Die  
 Tischlerei befindet sich in der **Mellingerstraße 1.**  
 Hochachtungsvoll 4036  
**Nikolaus Benkič, Marburg,**  
 Möbelhändler und Tischlermeister.

## PFÄFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.  
 Die PFÄFF-Nähmaschinen nehmen infolge ihrer vielen von Fach-  
 männern anerkannten Vorzüge eine Sonderstellung ein und rechtfertigen in jeder  
 Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben.  
 Die PFÄFF-Nähmaschinen sind zur Kunststickerei hervorragend gut geeignet.  
 Niederlage bei: 717  
**Franz Neger, Herrengasse 12, Burggasse 29, Marburg.**

### Amme

nach dem zweiten Kind wird  
 unter sehr günstigen Bedingungen  
 für Mitte August gesucht. Vor-  
 zustellen bei Dr. Krauß, Herren-  
 gasse 2. 2309

### Blässe und Stehplässe

bis 120 Zentm. Breite werden ge-  
 legt bei **C. Büdefeldt, Marburg,**  
 Herrengasse 6. — Auswärtige Auf-  
 träge schnellstens. 1511

### P. Herrmann's Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-  
 geist, welcher das Ausfallen der  
 Haare sicher behebt, Schuppen ent-  
 fernt und in Kürze die Entwicklung  
 eines üppigen Haarwuchses bewirkt.  
 Garantiert unschädlich. — Täglich  
 neue Anerkennungen. Preis einer  
 Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef  
 Martinz, M. Wolfram** und  
**Gust. Pirchan.**  
 Hauptversand  
**P. Herrmann, Ober-Pulsgau**

### Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Som-  
 mersprossen, eine weiche, geschmei-  
 dige Haut und einen rosigen Teint?  
 Der wasche sich täglich mit der be-  
 kannten medizinischen 735

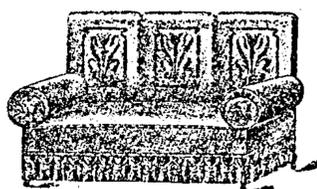
**Bergmann's Füllmilch-Seife**  
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
 von Bergmann & Co.,  
 Dresden und Tetschen a. E.  
 Vorrätig à Stück 80 h bei **Drog.  
 M. Wolfram, Drog. R. Wolf,**  
 und **J. Martinz in Marburg.**

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine  
 Fabrik: **H. Huss** in Wien, XVIII. **Huss-Kuchen**  
 Ladenburggasse 46. ohne Medizininhalt.  
 Zu haben bei **Wilhelm Wittlaczil, Marburg, Burgplatz 8.**

### Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salz-  
 burg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall  
 und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur  
 allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde  
 geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr  
 Dr. Adolf Samitz, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindevorstand in  
 Steinaach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne  
 dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten  
 Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche  
 Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Papper in  
 Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit,  
 daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare  
 mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei **Karl Wolf, Drogerie**  
 „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei **Max Wolfram, Dro-  
 gerie.** In Radkersburg bei **Max Leyrer, Apotheker.** In Gälli bei  
**Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariahilf.“** In Graz  
 Hauptdepot bei **F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4.** 2092  
**Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.**



Tapezierer und Dekorateur  
**C. Wesiag**  
 Marburg  
 Schwarzgasse.

Lager von Schlaf- u. Dekorations-  
 Divans, Ottomanen, Ruhebetten,  
 Betteinsätze, Matratzen.

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten.  
 Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.  
**Reelle Bedienung. Billigste Preise.**

### Berger's medic. Theer-Seife

durch hervorragende Verste empfohlen, wird in den meisten Staaten  
 Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

#### Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Aus-  
 schläge sowie gegen Angerose, Kropfentzündung, Schweißfüße, Kopf- und  
 Barilschuppen. **Berger's Theerseife** enthält 40 Prozent **Soltheer**  
 und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.  
 Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

#### Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints,  
 gegen Haut- u. Kopfschläge der Kinder sowie als unbedenkliche  
 tometische Wasch- und Wadeseife für den täglichen Bedarf dient

#### Berger's Glycerin-Theerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.  
 Preis per Stück jeder Sorte 70 S. samt  
 Broschüre. Begehren Sie in den Apotheken und ein-  
 schlägigen Geschäften ausdrücklich **Berger's Theerseifen**  
 und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die  
 nebenstehende



Firmenzeichnung  
**G. Hell & Co.**  
 auf jeder Packung.  
 Präpariert mit  
 Ehren-Diplom Wien  
 1883 und goldene  
 Medaille der

*G. Hell & Co.*

Weltausstellung Paris 1889.  
 Für solche Personen, die den Theergebrauch nicht vertragen oder nicht lieben  
 erzeugen wir aus sachlichem gereinigtem Theer die **Anthrasolseifen**, die  
 unter der Bezeichnung **Hell's Anthrasolseifen** (weiße  
 Theerseifen) in den Verkehr bringen. Die Hauptarten sind: **Anthrasol-  
 seife zu 5. und 10%.** Anthrasol-Voragelseife, Anthrasol-Schwefel-  
 seife, Anthrasol-Schwefelmilchseife, Anthrasol-Glycerin-Tollseife.  
 Die Anthrasolseifen haben sich gemäß ärztlicher Erprobung gegen  
 Hautausschläge und Unreinheiten des Teints außerordentlich bewährt.  
 Preis per Stück 80 S.

Zu haben in den Apotheken und einschlägigen Geschäften.  
 Hauptversand: **G. Hell & Comp., Wien, I., Sterng. 8.**

## Dr. Robert Frank

verreist bis 20. August.

### Ein schönes, großes Verkaufslokal

anstoßend Komptoir und Magazin, vollständig eingerichtet, mit  
 zwei großen Schaufenstern, auf frequentem Geschäftsposten, in  
 Marburg, Postgasse, gelegen, auf welchem schon über 50 Jahre  
 ein Manufakturgeschäft betrieben wird, ist zu vergeben, event.  
 das Haus unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.  
 Anfragen sind zu richten an **Frau Amalia Merio** in Mar-  
 burg, Postgasse 3. 2284

# Franz Martschitsch'

# Restoration, Transvaal

Hermannngasse  
8Hermannngasse  
8

(beim neuen Kärntnerbahnhof)

heute Sonntag, den 24. Juli 1904 eröffnet.

Endesgefertigter erlaubt sich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, dass er diese neue, mit allem Comfort ausgestattete **Restauration** nebst

## schönem schattigen Sitzgarten und Fremdenzimmer

heute eröffnet hat. Durch langjährige Erfahrungen im In- und Auslande werde ich bestrebt sein, das geehrte Publikum stets bestens zufrieden zu stellen. Für gute Naturweine, stets frisches, gut abgelagertes Bier aus der bestrenommierten Brauerei des Herrn Thomas Götz in Marburg sowie für ausgezeichnete Küche und aufmerksamste Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Zum Ausschank gelangen: **Rieslinger Ausbruch, Spezial Tiroler Rotwein** und **St. Peterer Schankwein.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll

Hans Raidl, Restaurateur.

### Kundmachung.

Vom Stadtrate Marburg werden die Herren Hauseigentümer behufs Ausführung der zufolge Allerhöchster Entschlie-  
fung vom 7. Mai 1863 für die Einhebung der Hundesteuer mit den Gemeinderatsbeschlüssen vom 20. Juni 1862, 24. April 1884 und vom 30. November 1898 festgesetzten Bestimmungen aufgefordert, zum Behufe der Erlangung eines genauen Verzeichnisses der in Marburg befindlichen Hunde die Hunde-Aufnahmsbogen durch die sämtlichen Wohnungsinhaber und Mieter, auch wenn sie keine Hunde halten, vollständig ausfüllen und fertigen zu lassen. Dieselben werden aber auch im Interesse der Gemeinde dringend ersucht, allfällige unrichtige Angaben in kurzem Wege dem Stadtrate anzuzeigen.

Der Aufnahmsbogen ist mit der Unterschrift der Herren Hauseigentümer versehen, nach Ablauf von 8 Tagen, längstens aber bis 15. Juli 1904 bei Vermeidung einer Geldstrafe von 10 Kronen an den Stadtrat zurückzustellen.

Stadtrat Marburg, am 6. Juni 1904.

2165

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

### Schuldienerstelle.

An der hiesigen Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt sind zwei Schuldienerstellen und zwar eine sofort, die andere bis 1. September d. J. zu besetzen. Für jede derselben wird eine Entlohnung von 800 Kronen jährlich, freie Wohnung (Zimmer und Küche) im Anstaltsgebäude und freie Beheizung gewährt. Die Bewerber müssen deutscher Abstammung, verehelicht, kinderlos, des Lesens und Schreibens vollkommen mächtig und womöglich mit dem Betrieb einer Zentralheizanlage vertraut sein und dürfen das Alter von 45 Jahren nicht überschritten haben.

Eigenhändig geschriebene, mit den Nachweisen über die bisherige Verwendung und die Familienverhältnisse versehene Gesuche sind bis längstens 1. August d. J. beim Stadtrate Marburg zu überreichen. Persönliche Vorstellungen bei der Direktion der Anstalt (Tappenerplatz) werden täglich zwischen 1/2 12 und 12 Uhr mittags entgegengenommen.

Stadtrat Marburg, am 20. Juli 1904.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

### Gasthaus-Verpachtung.

Ein gut gehendes, altes Gasthaus, an der Reichsstraße nach Graz, ist zu verpachten. Eventuell wird mit 1. Oktober l. J. daselbe auch an einen tüchtigen, kautionsfähigen Wirt in Verrechnung gegeben. Näheres bei **Josef Kermeg,** Leitersberg 2354 bei Marburg.

### Nettes Lehnmädchen

für Schneiderei wird sogleich aufgenommen. — **Saukner,** Bismarckstraße 18. 2350

### Weissbuchen

1 Meter lang, sehr trocken, zirka 70 Meterklasten zu verkaufen bei **J. Spes,** Windenauerstraße 26. 2345

### Ein Kutscher

und ein Fohlenwärter werden sofort aufgenommen bei gräf. von **Herberstein'schen** Domäne-Verwaltung in Pettau.

### Kostplatz gesucht

für einen Realschüler der 6. Kl. am liebsten zu einem Kollegen der gleichen oder höheren Klasse. Zuschr. erbeten unter „J. K.“ Post Ober-St. Kunigund. 2363

### Kaufmännischer Lehrling

aus guter Familie, wird für die Fabrikkanzlei gesucht.

Nur schriftliche Offerte sind zu richten an die Pumpen- u. Armaturenfabrik **Max Samassa** in Laibach. 2335

### Zu verpachten.

In einem Markte Untersteiermarks, neben der Pfarrkirche, mit 4maliger Postverbindung, ist ein Haus, bestehend aus 3 Zimmer, Küche samt Zugehör, welches für jedes Handelsgeschäft vorzüglich geeignet ist, mit 1. August zu verpachten. Anf. Ww. d. Bl.

### Kundmachung.

Es ergeht hiedurch an sämtliche Hundebesitzer der Stadt Marburg die Aufforderung, den Besitz der Hunde in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1904 hieramts anzumelden und die Hundesteuer zuverlässig zu entrichten, widrigenfalls jeder Hund, der vom 1. August 1904 an mit einer für das Steuerjahr 1904—1905 gültigen Marke nicht versehen ist, vom Wafenermeister eingefangen und nach Umständen vertilgt werden wird. Die Hundesteuer beträgt für jeden im Stadtgebiete gehaltenen, über 4 Monate alten Hund K. 12.— und für jeden weiteren unter einem gemeinschaftlichen Haushaltungsvorstande gehaltenen Hund um K. 4.— mehr, so daß z. B. der zweite K. 16.—, der dritte K. 20.— u. s. f. kostet. Für Hunde fremder oder durchreisender Personen können Fremdenmarken mit einmonatlicher Gültigkeit gelöst werden. Jede Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die Verheimlichung oder unterlassene Anmeldung eines steuerpflichtigen, über 4 Monate alten Hundes, die Benützung einer falschen, oder auf anderen Namen gelösten Marke, ferner die Benützung eines fremden Scheines zur Erlangung einer Ersatzmarke, wird von Fall zu Fall außer der Entrichtung der Jahressteuer mit dem Erlage des doppelten Steuerbetrages bestraft, wovon dem Anzeiger die Hälfte zufällt. Diese Strafbestimmung findet auch auf jene Personen Anwendung, welche erst nach der erfolgten Hundebeschriftung (im Laufe des Steuerjahres) in den Besitz von Hunden gelangen und selbe nicht binnen 8 Tagen zur Anmeldung bringen. Die Steuer für Wachhunde, die an der Kette gehalten werden, sowie für jene, die im gewerblichen Betriebe Verwendung finden, beträgt für das Jahr 8 K. 2159.

Stadtrat Marburg, am 6. Juni 1904.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

### Wegen Uebersiedlung

2 gewöhnliche Betten, 1 Waschtisch, 1 Küchenaufsatzkasten, 1 Schüsselstange, 1 neue Matratze billig zu verkaufen. Besichtigung vormittag. Langerstraße 21 oder Weinbaugasse 23. 2356-

## E. Scheikl's

Erzeugung kohlensaurer Getränke  
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 17

empfehl 2264-  
alkoholfreien Apfelsaft, alkoholfreie Apfel-,  
Zitronen- und Orangen-Limonaden  
in Kugelschluss- und halb Liter-Flaschen.

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben

Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstr. 120.

Kronsteiner's Neue EMAIL-

## façade-Farbe

(gesetzlich geschützt)

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, feuersicher wetterfest, emailhart, doch porös, nur 1 Anstrich. Besser wie Oelfarbe.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- u. Civilbauämter, Eisenbahnen etc. Auf allen beschickten Ausstellungen mit I. Preisen prämiert.

Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitalern, Kirchen, Kasernen etc. und Gegenstände aller Art.

Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer. Erfolg überraschend.  
Façade-Farbe, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oel-

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

Verantwortlicher Schriftleiter **Gustav Ziskler.** — Herausgabe, Druck und Verlag von **L. Kralik** in Marburg.

Das heutige Blatt besteht aus 16 Seiten und der Sonntags-Beilage.